

Der **Tannusbote** erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Postgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannusbote wird in Homburg und Kildorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Tannusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Tannusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abreiskunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Erstes Blatt.

Hof- und Personalmeldungen.

Die „Coreley“ ist mit dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn von Wangen heim und dem dortigen Militär-Attaché von Laffert an Bord gestern Mittag in Korfu eingelaufen.

Der Reichskanzler hat gestern Vormittag dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos einen Gegenbesuch in der Stadt gemacht. Zur Mittagstafel waren geladen, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Wangenheim und der Militärattaché Major Laffert.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben sich gestern Vormittag 9 Uhr 30 nach München zum Besuche des bayerischen Königspaars begeben. In Begleitung der Großherzoglichen Herrschaften befinden sich u. a. General der Infanterie Dürr, Oberstleutnant von Deimling, Freiherr von Babo, Freiherr Göler von Ravensburg, Graf Henning und Freiin Stockhorner von Starlein.

Gestern Abend um 8 Uhr fand im Kgl. Residenztheater in München in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Baden eine Festvorstellung statt. Gegeben wurde „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß. Das Großherzogliche Paar wurde, als es mit dem König und der Königin die große Hofloge betrat, mit lautem Hochrufen begrüßt.

Nach dem gestern vormittag veröffentlichten Krankheitsbericht verläuft die Genesung des Königs von Schweden im ganzen zufriedenstellend. Der Darm funktioniert natürlich. Die Operationswunde ist geheilt und sämtliche Fäden sind entfernt. Temperatur 36,9 Grad, Puls 58.

Dem Justizrat und Direktor der Höchster Fabrikwerke Dr. phil. honoris causa Adolf Häuser, hat die technische Hochschule in München die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber verliehen.

Ein naher Verwandter des Kaisers, Graf Friedrich von Hohenau, der Mitbesitzer des Schlosses Albrechtsberg bei Dresden, ist auf seinen schlesischen Gütern gestorben. Er war 1857 in Albrechtsberg als Sohn des Prinzen Albrecht, eines Sohnes des Königs Friedrichs Wilhelm III. von Preußen, also eines Bruders Königs Wilhelm I. von Preußen geboren. Seine Mutter war eine Tochter des Generals v. Rauch, mit der der Prinzmorganatisch vermählt war und der der Herzogin von Meiningen den Titel einer Gräfin von Hohenau verlieh.

Der frühere Kurator der Universität Marburg, Geheimrat Oberjustizrat Professor Dr. Schollmeyer ist in Raumburg gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiserliche Kabinettsorder. Eine Sonderausgabe des Armeeverordnungsblattes bringt folgende Kabinettsorder: An mein Heer! Zum 50. Male haben sich die Tage geföhrt, in denen der Kampf um Deutschlands Nordmarken entfacht wurde. Heute vor 50 Jahren erlag Düppel, das festeste Bollwerk des Feindes dem unwiderstehlichen Sturm meines tapferen Heeres. Es folgte der Ruhmestag von Alsen, die Eroberung der friesischen Inseln. Erreicht war damit das erhabene Ziel: Lange von dem gemeinsamen Vaterland getrennt gewesene Stämme, die die Bitternisse fremder Herrschaft hatten erdulden müssen und doch im Föhlen und Handeln deutsch geblieben waren, für Preußen und damit für Deutschland wieder zu gewinnen. Ein Werk von weltgeschichtlicher Bedeutung war vollbracht, für Preußen eine neue Zeit angebrochen. Nach diesen Jahren der Schwäche war Preußen sich der in ihm ruhenden gewaltigen Kraft jezt wieder bewusst geworden. Gestöhlt auf sein in allen Kämpfen zu Lande und zu Wasser bewährtes, von berechtigtem Stolz und Selbstvertrauen erfülltes Heer, durfte Preußen

sich allen weiteren, auch den größten Aufgaben gewachsen föhlen und diese Zuversicht ist in Erfüllung gegangen. Aus der Morgenröthe der Tage von Düppel und Alsen ist nach schweren blutigen Kämpfen als Siegespreis die lang ersehnte Einigung Deutschlands erblöh, Kaiser und Reich. Heute allen denen meinen Kgl. Dank zu verkünden, die vor einem halben Jahrhundert Leben und Blut für Preußens Größe und Ehre eingesetzt haben, ist meinem Herzen ein tiefempfundenes Bedürfnis. Die Taten der Väter leben im Gedächtnis der Söhne und Enkel. Ich weiß, daß diese es jenen in treuer Hingebung an mich und das Vaterland gleich tun werden, wenn jemals Feindeshand das mit so teuren Opfern Erreichte antasten sollte. Achilleion, (Korfu), 18. April. gez. Wilhelm.

Rückkehr der 99er. Die Rückkehr des Infanterieregiments No. 99 nach Zabern, die wir bereits vor einigen Tagen meldeten, wird heute stattfinden, und zwar wird das erste Bataillon heute nachmittag 4.45 Uhr und das zweite 6.37 Uhr in der Stadt eintreffen.

Aus Neuf j. L. Im Landtage des Fürstentums Neuf j. L. begann gestern die erste Lesung der neuen Gemeindeordnung, die aus dem bisher gleichen, geheimen Wahlrecht ein Plural-Wahlrecht nach Einkommen, Bildung und Alter macht. Den Gemeinden soll das Recht vorbehalten werden, auch noch die Wahlpflicht einzuföhren. Nach der ministeriellen Rede wurde die Opposition des Landtages dadurch mundtot gemacht, daß die Nationalliberalen, die über eine absolute Mehrheit im Landtage verfügen, einen Antrag annahmen, die Vorlage ohne allgemeine Aussprache gleich einem Ausschuß zu überweisen.

Die zurückgehaltenen Luftschiffer. Im Falle Berliner und Genossen wurde der Anwalt der in Rußland gefangen gehaltenen Luftschiffer davon benachrichtigt, daß die Anklageschrift behufs Zustellung an die Angeklagten beendet worden ist. Die Gerichtsverhandlung soll am 30. April in Perm stattfinden.

Verhaftete Spione. In Mainz wurden gestern zwei Franzosen verhaftet, die einen offenbar nur maskierten Hausierhandel betrieben. Beide stehen im Verdacht, Spionage getrieben zu haben. Ein dritter Verdächtiger entkam, indem er noch rechtzeitig die Stadt verließ.

Ausland.

Hungerstreik der Pariser Krankenhüter. Die Krankenhüter und Wärterinnen der Pariser Hospitale sind in einen Hungerstreik getreten, um die ihnen vom Magistrat zugelandenen, von den Krankenhausverwaltungen aber verweigerten Entschädigungen für Abendessen außerhalb der Hospitäler zu erlangen.

Das Wüten der Suffragetten. Heute früh 4 Uhr brannte der Pavillon auf der Britannia-Landungsbrücke in Great Yarmouth ab. Man vermutet Brandstiftung durch Suffragetten. Der Wächter hörte eine heftige Explosion, worauf das Gebäude unmittelbar in Flammen aufging. Es wurde gänzlich zerstört. Die Britannia-Landungsbrücke war vor 5 Jahren schon einmal abgebrannt und wurde für 260 000 Mark wieder aufgebaut. Man schätzt den Schaden der gegenwärtigen Feuersbrunst auf 400 000 Mark.

Albanien. In Durrazzo sind amtliche Meldungen eingelaufen, daß 400 reguläre griechische Soldaten eine albanesische Gendarmenabteilung bei Vebec nördlich von Leskovitsch angegriffen. Einzelheiten über den Ausgang des Kampfes fehlen noch.

Serbisch-griechische Unterhandlungen. Zwischen den serbischen und griechischen Unterhändlern in Saloniki ist über die Gewährung einer besonderen Hafenzone und sonstige Erleichterungen für den serbischen Transitverkehr eine Vereinbarung zustande gekommen. Die serbische Kommission hat bereits Saloniki verlassen. Es verlautet, daß sich die serbische Schiffsahrtsgesellschaft, die sich in letzter Zeit mit großen Erweiterungsplänen trug, verstaatlicht werden soll.

Errichtung eines Freihafens. Die griechische Regierung hat beschlossen, in Saloniki einen Freihafen zu errichten, der dem Handel aller Länder geöffnet werden soll.

Abwanderung der thrazischen Griechen. Die Massenauswanderungen der thrazischen Griechen, die zu Tausenden die Türkei verlassen, wird türkischerseits als das Werk griechischer Agenten bezeichnet, die die osmanischen sowie die russischen Griechen zur Uebersiedelung nach Mazedonien verleiten. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß die türkischen Behörden die Griechen zur Auswanderung drängen. Die Behörden seien im Gegenteil bemüht, die Auswanderung einzuschränken. Zugegeben wird, daß die thrazischen Mohamedaner die Griechen bonfottierten, da der größte Teil der Greuelthaten während des Krieges in Thrazien angeblöh von Griechen begangen worden seien.

Lokales.

§ Der großen Zeit vor 100 Jahren gedenkt man nun schon seit Jahresfrist in mannigfacher Art und Weise. Besonders wertvoll sind für uns jedoch die Erinnerungen, die sich an unser Homburger Landgrafenhaus anknüpfen, das sich in so hervorragender Weise an dem gewaltigen Befreiungskampfe beteiligt hatte. Waren doch 6 Söhne unseres damals regierenden Landgrafen Friedrich V. mit hinaus auf die Schlachtfelder Bieberaufriktion einzusehen. Wie jene große Zeit auch den Vater dieser Helben begeistert hat, davon gibt uns ein Gedicht des Landgrafen Zeugnis, das uns in seiner Originalfassung von einem Freunde unseres Blattes freundlicherweise zum Abdruck zur Verfügung gestellt wurde. Das Schriftstück lautet:

Von dem Souverainen Landgrafen

Friedrich Ludwig von Hessen

gedichtet zu dem glorreichen Einzug der höchsten verbündeten Mächte in Paris, 1814. (31. März).

Die Friedenspalmen wehen
Kaum wöhnen wir's zu sehen
Da oft schon unsre Hoffnung schwand
Gott war mit den Germanen
Er zog vor unsren Fahnen
Und föhrt sie mit starker Hand.

Tyrannenthronen stürzen
Noth, Leiden abzukürzen
Sind leichte Werke seiner Macht
Muth gab er unsren Schaaren
Schond sind wir, was wir waren
Und Deutschland steht in voller Pracht.

Dem Feind der auf uns drängte
Nief der das Schicksal lenkte
Bis hierher kömmt du, weiter nicht
Vergessen sehn die Thränen;
Nun alles auszusöhnen,
Seh bei dem Frieden schöne Pflicht.

Laßt uns den alten Glauben
Die feste Treue nicht rauben
Was unsrer Väter Kleinod war
Dann triest wie Fröhlingregen
Uns wieder Himmelssegnen
Nach abgewendeter Gefahr.

Weltherrscher nicht hernieder
Sinkt dein Gerichte wieder
Auf uns auf unser stilles Land
Laß diese schwachen Hütten
Von Sturm nicht mehr verschütten
Seh Schuß, Seh Hort dem Vaterland.

Von obigem, wenig bekannten Gedichte sind 3 etwas abgeänderte Verse in dem II. Bande des Schwarzischen Werkes „Landgraf Friedrich V. von Hessen-Homburg und seine Familie“ enthalten. In einer Fußnote wird aber darauf hingewiesen, daß sich das ganze Gedicht unter den poetischen Zugaben zu v. Gerning's „Die Lahn- und Maingegenden von Ems bis Frankfurt“ (Wiesbaden, 1821) befindet.

s. Prinzgemahl Heinrich der Niederlande verließ vergangene Nacht nach zmonatlichem Aufenthalt bei bestem Wohlbefinden das Sanatorium des Professor Dr. Friedländer auf der Hohemark. Die Abreise erfolgte nachts 1.40 Uhr vom Frankfurter Hauptbahnhof aus nach dem Haag. Die rheumatischen Gesichtschmerzen, an denen S. Kgl. Hoheit seit einigen Jahren litt, sind durch die Kur unter Leitung Professors Dr. Friedländer vollständig behoben. — Zum Abschied fand gestern Abend im Festsaal des Sanatoriums ein Festessen statt, zu dem u. a. auch Prinz zu Jlenburg geladen war.

s. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, eine Schwester unseres Kaisers und Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg i. T. vollendet am 22. April ihr 42. Lebensjahr.

* Ein Erlaß des Regierungspräsidenten von Meister an die ihm unterstellten Behörden hat folgenden Wortlaut: „Bei der Begleichung von Handwerker-Rechnungen seitens städtischer Behörden soll es vorkommen, daß Abstriche gemacht werden, ohne daß vorher der betreffende Handwerker gehört wird. Eine solche einseitige Festsetzung ist zwar rechtlich bedeutungslos. Aber das formelle Klagerrecht ist ohne praktischen Wert für den kleinen Handwerker, der von dem Wohlwollen der Behörde weitere Aufträge erhofft und deshalb lieber schweigt als queruliert. Wie nachteilig das geschiederte Verfahren für den Handwerkerstand ist, liegt auf der Hand. Und da die Sache anscheinend weniger selten vorkommt, als man glauben sollte, ersuche ich ergebenst, nötigenfalls Vorkehrungen zu treffen, um den Mißstand zu beseitigen.“

* 50jähriger Todestag. Gestern waren es 50 Jahre, daß der Landgraf Nat. S. G. Stumpff, Bürgermeister der Stadt Homburg, verstarb. Der Tannusbote schrieb damals: „Der Hingeschiedene war geboren am 18. September 1790 in dem benachbarten Seulberg. Er besuchte die dortige Volksschule, hierauf das damals entstandene Forstinstitut und wurde am 31. Mai 1817 zum 2. Kammer-Ingenieur ernannt. In dieser Eigenschaft nahm insbesondere die angeordnete Vermessung des Amtes Homburg seine volle Thätigkeit in Anspruch. Am 2. Juni 1837 wurde er zum 2. Schultheißen der Stadt Homburg ernannt und am 27. Decbr. 1849, als in Folge der damals bestandenen Gemeindeordnung die Bürgerschaft selbst das Haupt der Gemeinde zu wählen hatte, wurde er auch durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu dem Amt des Bürgermeisters berufen, welches Amt ihm auch später, nach Aufhören jener Wahlberechtigung verblieb. Im Jahre 1856 wurde ihm als ein Zeichen der Huld seines Fürsten der Titel eines Landgr. Rathes verliehen. Am 2. Juni 1862 feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von Seiten des Gemeinderathes eine Ehrengabe überreicht, von Seiten der Bürgerschaft aber durch die hiesigen Vereine ein Fackelständchen als Zeichen der Verehrung dargebracht wurde. Die mit seinem Amte verbundene aufreibende Thätigkeit, insbesondere aber auch der Schmerz über den Tod seiner geliebten Gattin, griffen seine Gesundheit immer mehr an. Ein Hals- und Brustleiden, welches ihn in vorigem Jahre an das Krankenbett fesselte, schien zwar nach äußerem Scheine gehoben, trat aber neuerdings wieder auf und nahm einen gefährlichen Charakter an. Am verflohenen Donnerstag erfolgte ein Schlaganfall, der eine Lähmung zurückließ. Körperlich gebrochen, der Sprache beraubt, kam ihm erst am Sonntag den 17. d. M., Nachmittags 3¼ Uhr, der erlösende Tod. Das Leichenbegängniß fand am 20. d., Nachmittags 4 Uhr, unter allgemeiner Theilnahme der Behörden, Corporationen und Bürgerschaft statt. Hr. Oberpfarrer Groß hielt die Grabrede. — In weiteren Kreisen hat sich der Hingeschiedene ein Gedächtniß durch Herausgabe seiner Karte des Amtes Homburg gestiftet. Diese Karte, herausgegeben 1837, steht wegen ihrer Genauigkeit und Vollständigkeit als ein Musterwerk da.“

§ Kirchliches. Am morgigen weißen Sonntag gehen in der hiesigen katholischen Kirche 28 Knaben und 34 Mädchen zur ersten heil. Kommunion. — Die Firmung wird am 1. Mai nur den Pfarrkindern in Kirdorf von Bischof Dr. Kilian-Limbach gespendet.

§ Vom Homburger Kurhaus-Theater. In einer Frankfurter Zeitung lesen wir jetzt bereits das Repertoire, mit welchem Herr Direktor Steffter die Frühjahrs-Spielsaison in Bad Homburg beginnt. Es gibt am Samstag den 16. Mai 1914: „Kammermusik“, Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Ugenstein; Dienstag, den 19. Mai 1914: „Die heitere Residenz“, Lustspiel in 3 Akten von Engel.

§ Kurhauskonzert. Morgen Nachmittag konzertiert die Kapelle des hiesigen Bataillons unter Leitung von Herrn Kapellmeister Haberland; morgen Abend veranstalten Fräulein Lina Poppe und Herr Ernst Morin Vorträge zur Laute und Rezitationen.

§ Dem Musiklehrerinnen-Examen unterzog sich mit gutem Erfolge am 7. und 8. d. M. in Erfurt eine Homburger Künstlerin, Fräulein Helene Gergens, als Schülerin des Frankfurter Seminars für Musiklehrerinnen.

§ Die Kapelle des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 gab am 1. Osterfeiertag in Hanau im Saale der Turngemeinde ihr erstes Konzert, über das nur eine Stimme des Lobes herrschte. Ueber 600 Personen wohnten dem Konzerte bei, weitere 150 Personen begehrten vergeblich Einlaß. — Uns Homburger interessiert ebenfalls diese Meldung auswärtiger Blätter, weil die genannte Kapelle auch schon in Homburg im Kurgarten Proben ihrer großen Tüchtigkeit ablegte.

X. Fußballsport. Morgen nachmittag finden auf dem hiesigen Sportplatz an der Dietzheimerstraße folgende Fußballwettspiele statt. Um 2 Uhr spielt die 2. Mannschaft des Homburger Fußballvereins gegen die 2. Mannschaft des Fußballklubs „Sachsenhausen 1903“ Frankfurt a. M. und um 3 1/2 Uhr die 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Sachsenhausen 1903“ Frankfurt a. M. (A-Klasse).

§ Eine feine Dame. Festgenommen und in Untersuchungshaft in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde heute Vormittag eine angeblich aus Frankfurt a. M. stammende Dame, die in einem hiesigen Restaurant zechte und wegging, ohne ihre Zechschuld zu begleichen.

§ Besitzwechsel. Das „Hotel Bristol“, Risseleffstraße, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn C. Lehmann über. Die Direktion übernimmt Herr G. Lauenstein.

* Die Hundebesitzer werden daran erinnert, daß der Termin zur Lösung der Hundesteuermarken für 1914 abgelaufen ist. Wer noch keine neue Hundemarke gelöst hat, befreie sich, die Hundefänger sind bereits beauftragt, diejenigen Hunde, welche ohne neue Marke angetroffen werden, einzufangen.

§ In unserm Bilderausgang sind neu: Zu den Differenzen zwischen Amerika und Mexiko, Erzherzog Franz Josef von Oesterreich in München und die Luftschiffkatastrophe bei Mailand.

§ In Glüd's Lichtspielhaus in Kirdorf sind morgen Sonntag in zwei Vorstellungen wieder die neuesten kinematographischen Schlager zu bewundern. Von diesen verdienen an erster Stelle die Filme „Der wilde Jäger“ und „Desdemona“ genannt zu werden. Die übrigen Programmnummern werden aber gleichfalls das Publikum zufriedenstellen.

* Streitbeendigung. Der in der Friedrichsdorfer Rudelfabrik Theodor Haller in Friedrichsdorf i. L. am 30. März d. J. ausgebrochene Streit und Boykott ist nach mehrtägigen Verhandlungen unter Mitwirkung des Deutschen Industrieverbandes, Zweigstelle Frankfurt a. M., beigelegt. Die Arbeitsbedingungen wurden für die Zeit bis 1. Oktober 1917 vereinbart.

F. C. Die letzten kalten Nächte haben, wie von Sachverständigen festgestellt wurde, entgegen den ausgebreiteten Meldungen, keinen Schaden an Obstanlagen und Gewächsen verursacht.

* Die Verunreinigung der Bürgersteige durch Hunde. Für Hundebesitzer ist eine Entscheidung von Interesse, die das Kammergericht gefällt hat. Danach kann der Besitzer eines Hundes für die Verunreinigung der Bürgersteige haftpflichtig gemacht werden. In der Entscheidung heißt es, daß die öffentlichen Straßen nicht verunreinigt werden dürfen, und daß diese Bestimmung rechtsgültig sei für die ganze Straße, sowohl für den Bürgersteig als auch für den Straßendam. Der Angeklagte wurde in den Vorinstanzen verurteilt, weil er seinen Hund auf dem Bürgersteig ein Bedürfnis verrichten ließ, obwohl er den Hund mit Hilfe der Leine hätte veranlassen können, den Fahrdamm aufzusuchen. Auf die Vorstellung eines Schuhmanns hatte er erwidert, daß der Hund sich keinen Zwang anzutun brauche, da für ihn Steuern bezahlt würden. Dieser Ansicht trat das Kammergericht nicht bei; es bemerkte hierzu: „Wenn die Polizeiverordnung auch für den Fahrdamm gilt, so ist es nicht rechtsirrig, wenn der Vorderrichter an die Reinlichkeit des Bürgersteiges

größere Anforderungen stellt als an die des Fahrdammes, der für Pferde und andere Tiere bestimmt ist“.

* Von der Akademie Frankfurt a. M. Das Sommersemester 1914 beginnt Donnerstag, den 23. April. Der neuberufene Dozent für Privatwirtschaftslehre, insbesondere Warenhandel, Dr. Pape, beginnt seine Lehrtätigkeit an der Akademie mit folgenden Vorlesungen und Übungen: Warenverlehr, Einführung in das kaufmännische Rechnen, Devisen- und Wechselrechnung mit Arbitragen, Besprechungen, Referate und Arbeiten über Warenhandel im Handelswissenschaftlichen Seminar. Der neu habilitierte Privatdozent Dr. Korff kündigt eine Vorlesung: Geschichte des deutschen Klassizismus von Goethes Ankunft in Weimar bis zum Tode Schillers und Übungen in Germanischen Profeminar über Goethes Lyrik in den ersten zehn Weimarer Jahren an. Als Assistent für rumänische Sprache ist Herr J. R. Cazacu in den Lehrkörper neu eingetreten; er hält folgende Vorlesungen und Übungen: Einführung in die rumänische Sprache, Rumänische Übungen für etwas Vorgegriffenere und Rumänische Sprache für Neuphilologen in Romanischen Profeminar. Als Assistenten sind ferner in den Lehrkörper neu eingetreten: Herr A. Cliffe, der Übungen in englischer Handelskorrespondenz halten wird, und Herr: Diplom-Handelslehrer W. Heyner, der Übungen in französischer Handelskorrespondenz angekündigt hat. Privatdozent für soziale Medizin Dr. Ewald liest über Soziale Medizin und Reichsversicherung. Auch Dr. Denby (für englische Sprache und Literatur) und E. Seure (für französische handelsrechtliche Vektüre) nehmen ihre Vorlesungstätigkeit wieder auf. Die Privatdozenten Professor Dr. Franz und Dr. Schulze sind für das Sommersemester beurlaubt, und die von ihnen angekündigten Vorlesungen werden nicht gehalten; auch Privatdozent Dr. Köhler wird nicht lesen, da er zur Leitung der Anthropoiden-Station auf Teneriffa beurlaubt ist. Die Anmeldung für die Vorlesungen des Sommersemesters findet in der Quästor der Akademie Jordanstr. 17 statt.

* Kursus in der Kinderfürsorge. Der diesjährige 9. Fortbildungskursus der Zentrale für private Fürsorge findet in Frankfurt a. M. vom 3. bis 13. Juni statt. Als Verhandlungsthema ist aussersehen: „Milieu und Anlage, in ihrer Bedeutung für die Ursachen der Verwahrlosung und deren Bekämpfung“. Dem Praktiker der Jugendfürsorge soll darin eine Gesamtübersicht über den derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Meinungen und praktischen Bestrebungen gegeben werden, soweit diese für die Beurteilung der Ursachen der Verwahrlosung und für die Wahl der Erziehungsmittel von Wichtigkeit sind. Nach einer Erörterung der Milieu- und Vererbungstheorien werden die einzelnen schädigenden Einflüsse in ihrer tatsächlichen Gestaltung untersucht. Die Gefährdung der Kindererziehung durch die Umgebung (schlechte Wohnungsverhältnisse, Alkoholismus, Geisteskrankheit, Prostitution und Armut) auf der einen Seite, die Erziehungsschwierigkeiten als Folge abnormer Veranlagung auf der anderen Seite bilden die wichtigsten Beratungsgegenstände. Wie bei früheren Kursen werden die Vorträge durch Besichtigungen von einschlägigen Anstalten ergänzt. Anfragen und Anmeldungen zur Teilnahme sind an die Zentrale für private Fürsorge, Frankfurt a. M., Stiftstraße 30, zu richten.

* A. D. A. C. Wagenfahrt 1914. Die Beschreibung unserer größten diesjährigen automobilsportlichen Veranstaltung, die klassische Wagenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ist erschienen. Sie gliedert sich in zwei Abteilungen und zwar 1. in eine Fabrik-Teams-Fahrt und 2. in eine A. D. A. C.-Mitgliederfahrt. Beide Abteilungen starten am 16. Juli in Frankfurt a. M. und beenden die Fahrt am 18. Juli in Posen, wofür die A. D. A. C.-Sportwoche stattfindet. In Klasse 1 haben die Fahrer insgesamt rund 1350 Kilometer und in Klasse 2 insgesamt rund 1150 Kilometer zurückzulegen. Die zwei ersten Tagesetappen gehen gleichmäßig über je 400 Kilometer (Frankfurt a. M.-Eisenach-Weisau), während die 3. Etappe bei den Fabrikfahrern ca. 550 Kilometer und bei den A. D. A. C.-Mitgliedern ca. 350 Kilometer umfasst. Der Wettbewerb ist international und erfolgt auf dem Grundsatz der Ohne-Halt-Fahrt. Die Satzungen der Fabrik-Teams-Fahrt sind gemeinsam mit dem Industriellen-Verband ausgearbeitet worden. Daher findet die betreffende Veranstaltung auch die Unterstützung des Vereins Deutscher Motorfahrzeuge-Industrieller. Jede teilnehmende Fabrik muß 3 Wagen melden, die jedoch von verschiedener Stärke sein dürfen. Frühmorgens vor dem Start erhalten die Fahrzeuge der Klasse I 20 Minuten Zeit für Auffüllung von Betriebsstoff und Kühlwasser, sowie Revision des Wagens. Die Fahrer der Klasse II erhalten hierfür 40 Minuten freigegeben. Die Wertung bei dieser Fahrt ist so gestaltet, daß die Fahrer ein interessantes Erprobung der modernen Motorfahrzeuge in sich birgt. Durch Einlegung schwieriger Bergstrecken, für die noch besondere Vorschriften vorgesehen sind, wird auch die Bergsteigefähigkeit der leichten Fahrzeuge eingehend geprüft.

* Spielplan der Vereinigten Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus: Sonntag, 19. 7 Uhr. „Tiefenland.“ Montag, 20. Halb 8 Uhr. „Die Zauberflöte.“ Dienstag, 21. Halb 8 Uhr. „Die lustigen Weiber von Windsor.“ Mittwoch, 22. Halb 8 Uhr. „Endlich allein.“ Donnerstag, 23. Halb 7 Uhr. „Die Walfire.“ Freitag, 24. Halb 8 Uhr. „Troubadour.“ Samstag, 25. Halb 8 Uhr. „Endlich allein.“ Sonntag, 26. „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ Montag, 27. Halb 8 Uhr. „Polenblut.“ Dienstag, 28. Halb 8 Uhr. „Sulamith.“ Hierauf. „Der Liebhaber als Arzt.“ Mittwoch, 29. 6 Uhr. „Tristan und Isolde.“ Donnerstag, 30. Halb 8 Uhr. „Endlich allein.“ — Schauspielhaus. Sonntag, 19. Halb 4 Uhr. „Der alte Bürgerkapitain.“ Hierauf: „Dodgegeschosse.“ Halb 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Montag, 20. 8 Uhr. „Das Glück im Winkel.“ Dienstag, 21. 8 Uhr. „Jedermann.“ Mittwoch 22. 8 Uhr. „Ohello.“ Donnerstag, 23. 8 Uhr. „Androskus und der Löwe.“ Freitag, 24. 8 Uhr. „Tangoprinzessin.“ Samstag, 25. 8 Uhr. „Jedermann.“ Sonntag, 26. Halb 4 Uhr. „Der alte Bürgerkapitain.“ Halb 8 Uhr. „Wie einst im Mai.“ Montag, 27. 8 Uhr. „Die dumme Doortje.“ Dienstag, 28. 8 Uhr. „Die Tangoprinzessin.“ Mittwoch, 29. 8 Uhr. „Die dumme Doortje.“

§ Ugg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. H. In der Zeit vom 6. April bis 11. April wurden von 221 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 189 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 26 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 6 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 1787,01 Krankengeld, 183,60 M. Unterzählung an 9 Wöchnerinnen, und für 0 Sterbefall 000 — Mitgliederstand 3663 männl. 9254 weibl. Summa 6917.

Verzeichnis der dem Armen- und Versorgungshause dahier vom 15. April 1913 bis 15. April 1914 eingegangenen Geschenke.

A. An Geldgeschenken. Von der Amtspartasse dahier M 1850. Aus der Samuel Abrahams Stiftung M 3.43. Aus der Christianen Stiftung M 571.33. Aus der Marheinecke-Zipperlein Stiftung M 377.82. Aus der Andreas del Castillo Stiftung M 2919.75. Am 9. Mai 1913. Am 5. Juni. Frau M. Rothschild M 10. Frau Kommerzienrat Bendel, geb. Rothschild M 6. Am 4. August. Frau Wilhelm Keller aus Berlin M 10.

Zu Weihnacht. Frau S. Hammelmann Witwe, M 3 00 Herr Rentner G. Weigand M 10. Frau Exc. v. Holz M 10. Herr J. G. Dippel und Frau M 15. Frau A. Th. Miquel und Tochter 10 M. Herr F. Schlottner und Frau M 5. Herr Hotelier C. Riechelmann M 3. Herr Hotelier C. Ritter M 10. Fräulein L. Liebertnecht M 3. Herr Dr. A. Rüdiger und Frau M 5. Herr Rentner G. Arrabin M 5. Frau L. Köster Wtw. 5 M. Ungeannt, durch Herrn Geh. Rat Dr. Lommel, 5 M. Frau Helene Gerland, geb. Will M 3. Frau Major Preuß M 6.

B. An Naturalien. Am 23. Mai 1913. Hotelier C. Riechelmann, div. Teller und Schürzen. Am 24. Juli 1913. Hotelier C. Ritter, einen getragenen Anzug.

Zu Weihnacht. Frau C. Emmerich Wtw., 1 wollenen Unterrock. Frau Sekretär Schneider Wtw., 1 Tisch. Frau Oberbürgermeister Lübke, 6 P. Lebkuchen, 2 Tüten Konfekt. Schlossermeister J. Schäfer, 1 Riste Cigarren. Frau Haas Wtw., 2 Tüten Konfekt, 20 Lebkuchen. Buchbinder Franz Beder, 3 Portemonnaies, 1 kurze Pfeife und 5 P. Tabak. Frau See Wtw., 1 Tüte Konfekt, 36 Lebkuchen. Kaufmann W. Maack, 1 Unterhose, 1 Unterjacke. (Fortsetzung und Schluß folgt.)

Aus der Provinz und dem Reiche.

FC. Wiesbaden, 17. April. Der Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat im Osthafen zu Frankfurt a. M., 20 000 Stück Aalbrut, in den Rhein bei Schierstein und in die Lahn bei Weilburg ebenfalls je 20 000 Stück derselben Brut aussetzen lassen.

FC Wiesbaden, 17. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenwahl fiel die Ershawahl für ein Mitglied des Magistrats auf Ingenieur Karl Philippi, der 24 Stimmen der Rechten auf sich vereinigte. Der von der Linken aufgestellte Architekt Alexander Schwank erhielt 18 Stimmen.

FC. Wiesbaden, 17. April. In der Zeit vom 25.—30. Mai d. J. findet in Wiesbaden ein Führerkursus des Jungdeutsches Bundes unter der Oberleitung des Vertrauensmanns für den Regierungsbezirk Wiesbaden, ausschließlich der Stadt Frankfurt a. M. und einschließlich des Kreises Weylar, des Oberst z. D. Krüger-Belthusen aus Wiesbaden statt. Gleichzeitig wird die Delegierten-Versammlung zur Feststellung der Satzungen und der im Vorschlag gebrachten Organisation, zu der die Mehrzahl der Landräte des Regierungsbezirks ihre Zustimmung gegeben, abgehalten werden.

Wiesbaden, 17. April. Das 6 Jahre alte Töchterchen des Kaufmanns Gabriel Beder aus der Hermannstraße geriet heute mittag an der Bleich- und Hermannstraße unter die Räder eines Privatfuhrwerks und wurde totgefahren.

Diedensbergen, 16. April. Wie der „Kirchenbote“ für das Dekanat Wallau berichtet, wurde vor einiger Zeit von dem Bürgermeisteramt Albersweiler in der Pfalz an die hies. Bürgermeisterei eine Briefstasche mit Photographie gefandt, die der Dragoner Karl Kieber von hier vor dem Einmarsch in Feindesland im Jahre 1870 in einer Scheune hatte liegen lassen. Beim Umbau der Scheune im März d. J. kam die Briefstasche, in der Name des Eigentümers eingetragen waren, wieder zum Vorschein und sollte dem ehemaligen Besitzer wieder zugestellt werden. Leider ist der tapfere Veteran, dem vom damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, eigenhändig das Eisene Kreuz überreicht wurde, nicht mehr unter den Lebenden; schon seit 11 Jahren ruht sein Leib im Schoß der Erde. Seinen Angehörigen wurden darum Bild und Briefstasche überreicht; sie werden wohl als teures Andenken einen Ehrenplatz im Hause erhalten haben.

Weinheim, 17. April. Ein mit zwei Chauffeuren besetztes Automobil der Firma Benz in Mannheim fuhr heute kurz vor Mittag auf der Landstraße in der Nähe von Weinheim aus noch nicht bekannter Ursache gegen einen Baum. Von den Chauffeuren wurde einer lebensgefährlich verletzt, der andere brach beide Beine.

Ludwigshafen a. Rh., 17. April. Gestern nachmittag 5 Uhr 20 Min. stieß im hiesigen Rangierbahnhof eine Rangierabteilung auf eine stillstehende Wagengruppe so heftig auf, daß vier Wagen entgleisten. Zwei derselben verlegten die Personenzuggleise nach Mundenheim, weshalb bis 6 Uhr 30 Min. die Personenzüge zwischen Ludwigshafen und Mundenheim über den Rangierbahnhof umgeleitet werden mußten und dadurch Verspätungen von 10—30 Minuten eintraten. Um 6 Uhr 40 Minuten war die Störung wieder behoben. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Nürnberg, 17. April. Zwischen Steinach und Ermehof hat sich heute früh ein Eisenbahnunglück ereignet. Dort befinden sich in unmittelbarer Nähe des Eisenbahndammes die Steinbrüche der Gemeinde Burgbernheim. Als heute früh gegen 1/8 Uhr ein von Steinach kommender Güterzug die Stelle passierte, erfolgte ein Dammrutsch und die Lokomotive und mehrere Wagen stürzten nach der rechten Seite hin ab. In diesem Augenblick kam von Ermehof ein zweiter Güterzug, dessen Lokomotive und mehrere Wagen nach der linken Seite abstürzten. Die Lokomotivführer und Heizer beider Züge sind schwer verletzt. Einzelheiten über das Unglück fehlen noch.

Hof, 17. April. Ein hiesiger Realschullehrer strengte gegen den Magistrat eine Entschädigungsklage über 30 000 Mark an, weil seine Tochter bei Behandlung ihrer Hand im Städtischen Krankenhaus mit Röntgenstrahlen einen Schönheitsfehler erlitten habe. Eine Krankenschwester habe den Apparat allein bedient und dabei sei die Hand der Tochter des Professors verbrannt worden.

Koblenz, 17. April. Beim Besteigen des Koffelsteines, eines Felsen zwischen Braubach und Oberlahnstein, stürzte heute Vormittag ein 15jähriger Gymnasiast aus Frankfurt a. M., der hier zu Besuch weilte, ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Köln, 17. April. Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Althändler Fritz Broo aus Mainz, der hier ein umfangreiches Antiquitätengeschäft betrieb, mit Frau und Kindern unter Mitnahme von 200 000 Mark nach Amerika geflüchtet. Zu den Gläubigern gehört auch ein Mainzer Privatmann, der um 43 000 Mark geschädigt ist.

Düsseldorf, 18. April. Der Rentner Karl Weller hat seiner Vaterstadt Düsseldorf 700 000 M. letztwillig vermacht. Diese Summe soll zur Unterstützung von Armen und Witwen und für den Stipendienfonds der Kunstakademie verwendet werden. Außerdem sollen 40 000 M. als Grundstock für ein Heinekenmal dienen.

Halle, 17. April. In Reselbach in Thüringen sind in der Gärtnerfamilie Jahn im Laufe einer Woche 5 Kinder an Diphtherie gestorben.

Berlin, 17. April. Heute vormittag wurde der Arbeiter Willi Huwe mit Schußwunden schwer verletzt aufgefunden und in die Charité eingeliefert. Er sollte in seiner Wohnung, Brunnenstraße 11 wegen Zuhälterei verhaftet werden. Dabei bedrohte er den Kriminal-Schuhmann, sodas dieser von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Die Kugel ging ihm durch die rechte Seite.

Glatz, 17. April. Wegen eines Mädchens kam es in einem Gasthause in Halbenord zwischen Soldaten von dem hiesigen Infanterieregiment zu einem regulären Gefecht, in

dessen Verkauf ein Teilnehmer getötet und sechs schwer verwundet wurden. Die ganze Einrichtung ging in Trümmer. Mit Biergläsern warfen die Soldaten die Fenster ein. Als der Wirt telefonisch Hilfe herbeirufen wollte, zertrümmerten die Wütenden auch den Telephon-Apparat und mißhandelten den Wirt, sowie einen anderen Zivilisten. Ein vorüberfahrender Radfahrer wurde vom Rade gerissen und von den Soldaten übel zugerichtet. Die Täter konnten schließlich in Haft genommen werden.

Warnsdorf (Sachsen), 17. April. Bei der Explosion eines Fabrikseisens in der Samtfabrik von Fröhlich Söhne wurden der Ingenieur Schmidt und der Arbeiter Siebers getötet; mehrere andere Personen wurden erheblich verletzt.

Löbau, 17. April. Die Ehefrau Eißler in Lavalde schlief beim Stillen ihres Säuglings ein. Als sie erwachte, fand sie das Kind erstickt vor. Aus Verzweiflung ertränkte sie sich im Dorfteich.

Aus aller Welt.

Brandunglück. In Mexiko hat ein Brand eine Reihe von Geschäften zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf sieben Millionen Pesos geschätzt, der nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

Millionenunterschlagung. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Brüssel wurden gestern Abend zwei Börsenmakler verhaftet, welche für etwa 3 Millionen Franc Wertpapiere, die ihnen anvertraut waren, unterschlagen haben sollen.

Feuersbrunst. Gestern Vormittag hat sich in New-York ein entsetzliches Brandunglück zugetragen. In einem sechsstöckigen Wohnhause in der 8. Avenue brach ein Brand aus, der in kurzer Zeit gewaltige Ausdehnung gewann. Unter den Bewohnern entstand eine Panik. Alles stürzte nach den Fenstern. Nach den bisherigen Feststellungen sind 14 Personen getötet und viele verletzt worden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Unter den Toten sollen sich auch einige Deutsch-Amerikaner befinden. Ihre Namen konnten noch nicht festgestellt werden.

Der glühende Schiefer. In der Rue Ferdinand in St. Etienne ist eine Schiefergrube die sich in 30 cm Tiefe über eine Fläche von 500 qm erstreckt in glühendem Zustande angetroffen worden und entsendet große Mengen weißen Rauchs. Fünf Werkstätten sind bereits in Mitleidenschaft gezogen worden. In einer derselben wurde der Betrieb vollständig eingestellt. Man konnte den Uebelstand bisher noch nicht beseitigen. Man nimmt an, daß der Schiefer durch ein seit 15 Jahren brennendes Kohlenflöz in Brand gesteckt worden ist.

Großfeuer. Die Dwenz-Maschinenanlage der österreichischen Glashütten-Gesellschaft in Auffig wurde gestern durch einen Brand zerstört. Die Maschine selbst, welche täglich 24.000 Flaschen erzeugte, wurde wenig beschädigt, der Betrieb ist jedoch unmöglich. Der Schaden beträgt eine halbe Million Kronen.

Mißlungener Anschlag. Ein alter Mann, der geistesgestört ist, feuerte in Newport einen Schuß ab, der an dem Bürgermeister Mitchell und dem Polizeikommissar Woods vorüberging und einen Syndikus namens Foltz schwerlich verletzte. Der Attentäter wurde durch das rasche Eingreifen des Detektivs Kaut, der das Automobil des Bürgermeisters Mitchell lenkte, daran verhindert, einen weiteren Schuß abzugeben. Kaut überwältigte den Mann und entriß ihm den Revolver. In den Taschen des Mannes wurden zwei an den Bürgermeister gerichtete Briefe gefunden. In der Kleidung fand sich der Name David Rose. Der Bürgermeister äußerte, daß die Kugel unzweifelhaft für ihn bestimmt gewesen sei.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 17. April. Die „Bugra“ Nr. 8 wurde soeben vom Literarischen Büro der Leipziger Internationalen Buch-

gewerbeausstellung versandt. Sie enthält zwei größere Artikel: „Die photographische Industrie im Dienste von Buchgewerbe und Graphik“ von Fritz Hansen-Berlin und „Die Tagespresse“ von Heino Bollinger-Leipzig. Ferner eine Notiz „Das Wandervogelheim auf der Buchgewerbeausstellung“, die durch eine schmucke Abbildung illustriert ist.

Paris, 17. April. Der Bildhauer Bezner hat infolge der Ausfuhr einiger Blätter beschloffen, auf Grund des ihm fahungsmäßig zustehenden Rechtes die Büste des Kaisers auszustellen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Werbekraft von Warenzeichen.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß eingetragene Warenzeichen das geeignetste Mittel sind, einen Gegenstand kurz zu kennzeichnen, denn das Publikum gewöhnt sich verhältnismäßig leicht daran, den Begriff des Warenzeichens mit den Eigenschaften der benannten Ware als gleichbedeutend anzusehen. Ein interessantes Beispiel für einen solchen Fall bietet das Wort „Osram“. Von der Auer-Gesellschaft für die allgemein rühmlichste bekannte Glühlampe erfunden und vermarktet, bedeutet es gewissermaßen eine Gewähr für beste Qualität und sparsamsten Verbrauch. Man versteht daher, daß Firmen mit ganz anderen Fabrikaten sich den guten Ruf des Wortes zunutze gemacht haben, und bei einer Durchsicht des Warenregisters findet man z. B. Osram-Strumpfwaren, Osram-Wäsche, Osram-Kravatten, Osram-Hofenträger, Osram-Handschuhe, Osram-Fahrräder, Osram-Nähmaschinen, Osram-Sprechapparate, Osram-Pneumatiks, Osram-Zigarren, Osram-Zigaretten, Osram-Rauch-, Rau- und Schnupftabake. — Die Wirkung eines solchen Namens erstreckt sich aber auch noch weiter: In Südafrika hat vor kurzem ein Neger, der vermutlich unter seinen Stammesangehörigen als besonders großes Licht gelten wollte, den Namen „Osram“ angenommen. Ob er dabei auch die Eigenschaften der Osram-Lampe, nämlich ihre strahlende Helle, ihre Sparsamkeit und ihre Widerstandsfähigkeit erworben hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Der Venz ist da! Schon legt sich ein lichtgrüner Schleier über Feld und Flur. An Büschen und Bäumen sieht man junge, frische Triebe. Blanke Käfer wühlen sich aus der Erde hervor. Vorwitzige Mücken schwärmen in der herben Luft, und darüber blau ein frühlingssartiger Himmel. — Auch der Mensch feiert in dieser Zeit eine Art Wiedergeburt. Lungen und Herz füllen sich mit neuer Kraft. Die gesteigerte Lebensstätigkeit äußert sich u. a. in größerem Appetit. Da greift man gern zu den bewährten Maggi's Suppen, die so rasch und mühelos zu lochen sind. Eine wohl-schmeckende, warme Suppe, selbst nahrhaft, bereitet zugleich den Magen wohlthuend vor für die nachfolgende Kost. Sie ist deshalb die beste Grundlage jeder Mahlzeit.

Telegramme.

Tödliche Messerstecherei.

Frankfurt a. M., 18. April. Vergangene Nacht kam es in einer Wirtshaus, Alte Mainzer-gasse 36, zwischen Zigeunern, Korbmachern und Arbeitern zu einem Wortwechsel, der auf der Straße in Tätlichkeiten ausartete. Nach der Schlägerei wurde vor einem benachbarten Hause der 23jährige Arbeiter Ludwig Wolf aus der Schönstraße von Passanten mit schweren Stichwunden an der linken Schläfe und am linken Handgelenk bewußtlos aufgefunden. Die alarmierte Rettungswache konnte nur den bereits eingetretenen Tod infolge Verblutung feststellen. In dem Hinterhause Alte Mainzer-gasse 36 fand die Rettungswache den 27jährigen Korbmacher Michael Engel aus Otterberg i. d. Pf., der z. Z. hier bei seiner Schwester auf Besuch weilte, mit verschiedenen Stichwunden am ganzen Körper in einer großen Blutlache liegend und brachte ihn nach Anlegung von Notverbänden in das Krankenhaus. Ein dritter Verletzter, der ebenfalls mehrere Stichwunden erhalten hatte, ergriff bei dem Herannahen der Polizei die Flucht.

Die inzwischen verstärkte Polizei umstellte hierauf das erwähnte Haus, in dem sie drei Personen, einen Zigeuner, einen Korbmacher und einen Arbeiter festnahm.

Landung auf deutschem Boden.

Paris, 18. April. Ein französischer Fliegeroffizier, der anscheinend die Orientierung verloren hatte, auf elsfäsischem Gebiete gelandet, war jedoch als er seinen Irrtum bemerkte, sofort wieder aufgestiegen. Wie nun der „Petit Parisien“ meldet, beabsichtigt das französische Kriegsministerium eine Untersuchung in dieser Angelegenheit vorzunehmen. In französischen Regierungskreisen soll man der Ansicht sein, daß der Offizier, dessen Name übrigens im Ministerium noch nicht bekannt ist, unbedingt die Ankunft der deutschen Behörden hätte abwarten müssen, bevor er seinen Weiterflug antrat.

Ein ganzer Hafen zerstört.

Sanitär, 18. April. Die Stadt Amelia wurde durch einen Zyklon vollständig zerstört. 50 Eingeborene haben dabei ihr Leben eingebüßt.

Torpedobootszusammenstoß.

Paris, 18. April. Aus Toulon wird gemeldet, daß bei einer Nachtübung auf der See von St. Raphael die beiden Unterseeboote 183 und 187 zusammengestoßen sind. Dem Torpedoboot 183 wurde das Vorderende eingedrückt. Es begann sofort zu sinken, konnte jedoch noch aus eigener Kraft auf den Strand gebracht werden. Die Mannschaft wurde von einer Schaluppe des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ aufgenommen. Das Boot 187 kam mit einigen Beschädigungen an den Seitenbordplanen davon.

Verhaftung eines Hochstaplers.

Paris, 18. April. Als Führer einer internationalen Gaunerbande wurde hier ein Deutscher verhaftet, der angeblich Graf Montgelas heißt. Er will im Jahre 1869 als Sohn des bayrischen Oberleutnants Grafen Udo Montgelas in Lichtenhaag (Bayern) geboren sein. Der vermeintliche Graf wurde mit seiner eBliebten und sechs Spießgesellen bei dem Versuch verhaftet, von dem Handkaren eines Juweliers eine Handtasche mit Edelsteinen im Werte von 600 000 Francs zu stehlen. Er soll von den Behörden verschiedener Länder wegen aller möglichen Gaunereien gesucht werden. Er soll in Wirklichkeit ein verkommenen deutscher Aristokrat sein.

Ein ganzes Dorf in Flammen.

Paris, 18. April. Die kleine Ortschaft Bragen en Corban ist gestern einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Nur das Bürgermeisteramt, die Schule und die Kirche und drei Häuser sind stehen geblieben. Der Schaden wird auf über 12 Millionen Mark geschätzt, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, zahlreiche Familien sind obdachlos und finanziell ruiniert. Man glaubt, daß Brandstiftung die Ursache der Katastrophe ist. Die Polizei hat umfassende Recherchen nach dieser Richtung hin eingeleitet.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, 19. April.
Nachmittags 4 Uhr.
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Bataillons.

Leitung: Herr Musikleiter W. Haberland.

- 1. „Ernst August Marsch“ Blankenburg.
- 2. „Ungarische Lustspiel-Ouverture“ Keler-Bela.
- 3. Walzer „Frühlingsskinder“ Waldteufel.
- 4. Feierlicher Zug zum Münster a. „Lohengrin“ Wagner.
- 5. „Das Schönste was es gibt“ Linke.
- 6. Potpourri aus „Die lustige Witwe“ Lehár.
- 7. Marsch „Grossherzog Friedrich von Baden“ Friedemann.

Abends 8 Uhr.
Im Konzertsaal.
Lieder zur Laute und Recitations-Abend
von Fräulein Lina Poppe und Herrn Ernst Morin aus Frankfurt a. M.

- Montag, den 20. April.
Nachmittags 4 Uhr.
- 1. „Die Musik spielt“ Marsch Mogulescu.
 - 2. Ouvertüre zu „Preziosa“ Weber.
 - 3. „Stell Dich ein!“ Gavotte Aletter.
 - 4. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam.
 - 5. „Goldregen“, Walzer Waldteufel.
 - 6. „Benedictus“, Mackenzi.
 - 7. „Lieb Veilchen“ Blon.
- Abends kein Konzert.

Mittwoch, den 22. April.
Extra-Konzert
unter Leitung des Herrn Kapellmeister Max Brückner und Solist (Violoncell) Professor Oscar Brückner.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Samstag, den 18. April, nachmittags 5 Uhr: Beichtvorbereitung zum Konfirmandenabendmahl. Herr Pfarrer Füllkrug.
Am Sonntag Quasimodogenfest, den 19. April. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Konfirmation. Herr Pfarrer Füllkrug. Anschließend Feier des heil. Abendmahls.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst fällt aus.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen. 1. Petri 1, 3-5
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Montag, 20. April, abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechstunde, 2. Kor. 7, 2 ff.
Mittwoch, 22. April abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeinschaftsstunde.
Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr 10 Min. Wochengottesdienst. Herr Pfarrer Wenzel.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche.
Sonntag, 19. April. Vormittags 9 Uhr 30 Min Herr Dekan Holzhausen.
Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.
Sonntag, den 19. April, abends 8 Uhr: Gemeindefest. Vortrag des Herrn Professor Dr. Rudolph über den „Deutschen Reichstag (Einrichtung, Zusammensetzung)“ Volkshilfliches Erscheinen.
Montag, den 20. April, abends 8 Uhr: Turnen. 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechstunde.
Freitag, 24. April, abends 9 Uhr: Posaunenstunde.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg.
Sonntag, 19. April.
Weißer Sonntag.
Vorm. 6 und 8 Uhr heil. Messe.
Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.
Feier der Erstkommunion.
Vorm. 11 1/2 Uhr heil. Messe.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Abends 7 1/2 Uhr Herz Mariae Bruderschaft.
Montag, 20. April, früh 7 Uhr heil. Messe.
Ab Dienstag 21. April beginnt die heil. Messe früh 6 Uhr.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.
Sonntag, 19. April.
Weißer Sonntag.
Vorm. 7 Uhr hl. Messe.
Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.
Feier der Erstkommunion.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 6 und 7 Uhr heil. Messe.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm. 11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8-9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Wetterbericht.
Mitteleuropa bleibt zunächst immer noch unter der Herrschaft der antizyklonalen Wetterlage. Der Kern des Hochdruckgebets zieht nördlich von uns langsam in ostnordöstlicher Richtung weiter, sodas wir allmählich auf die Rückseite des Hochs kommen. Bei heiterem, wolkenlosem Himmel haben wir am Tage stärkere Erwärmung, nachts Abkühlung zu erwarten. Die Windrichtung wird mehr südlich werden.
Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber warm, nachts kühl, östliche bis südliche Winde.

Höhestraße 9 Wohnung
(Hochparterre) 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Gas und elektrisch Licht per 1. Juli zu vermieten. 149a

Schöne sonnige
3 Zimmer-Wohnung
Wasser, elektrisch Licht und allem Zubehör zu vermieten. 1566a
Bögenmühlweg Nr. 2, Kirdorf.

Villa in feinsten Lage, mit ca. 3500 qm Garten, enth. 8 Zimmer und sonst. Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen. 491a
J. Fuld, Louisestraße 26.

Schön möbl. Zimmer
1. Mai zu vermieten. 1661a
Louisestraße 1.

Großer Raum
mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Adikt Wilhelm Müller, Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a

Schön möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten, günstige Lage, Electr. u. Staatsbahn. 1529a Ferdinands-Anlage 5 part. Weber.

Wohnung
zu vermieten in 1. Stock, 3 Zimmer Küche und Keller. 832a
Kirdorferstraße 28.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im Seitenbau sofort zu vermieten. 902a
Louisestraße 74.

1. Stock, beste Sturlage
möbl. 3-4 Zimmerwohnung mit Küche, Gartenlaube Gas, elekt. Licht, Telef. preiswert auf die Saison zu vermieten. Die Wohnung wird auf Wunsch auch unmöbl. aufs Jahr abgegeben. Näheres 1177a
Ferdinandstraße 7 II.

Kleine freundliche
3-Zimmerwohnung
im 1. Stock zu vermieten. Zu erfragen Löwengasse 11a 1042a
R. Farber.

Sehr schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör preiswert an ruhige Leute zu vermieten. 1198a
Louisestraße 43.

Eine geräumige
3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör im früheren Schulgebäude im Stadtbezirk Kirdorf ist zu vermieten.
Näheres ist im Stadtbauamt oder im Bezirksvorsteher Bureau zu erfahren. 518a
Bad Homburg v.d.H., 3. Febr. 1914

Städt. Bauverwaltung.
Gut und einfach
möbl. Zimmer
zu vermieten. 803a
Elisabethenstr. 32

Schön möbl. Zimmer
Nähe des Bahnhofs zu vermieten. 990a
Ferdinandsanlage 3.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, ebenso einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1445a.

Haus mit Garten
in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt August Herget (Immobilien-Agentur) Elisabethenstr. 43. (Tel. 772.) 451a

Saubere Schlafstelle
zu vermieten. 724a
Dietigheimerstr. 13.
Sonniges
schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 514a
Elisabethenstraße 30, I.

Arbeits-Bergebung.

Die Weißbinder-Arbeiten zur Renovierung der Front des Rathauses ist zu vergeben.

Die bezüglichen Accordbedingungen können im Bureau unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden, wofür Angebote schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 25. ds. Mts. vormittags 10 Uhr einzureichen sind.

Bad Homburg v. d. H. den 18. April 1914.
1750 **Stadt. Bauverwaltung.**

Hotel Scheller — Dornholzhausen.
Sonntag, den 19. April
Grosse Tanzbelustigung. 1746

Teichmühle Köppern

Tel.-Amt Homburg Nr. 699.

Der Kirschberg steht in schönster Blüte und ist ein Spaziergang dorthin sehr lohnend.

Für gute Speisen und Getränke ist wie bekannt bestens gesorgt.

1723 **C. Thoerner.**

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ **Kirdorferstrasse 40.** „ „

Morgen **Sonntag, den 19. April 1914 2 Vorstellungen,**
nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Die beiden Hauptschlager

„**Der wilde Jäger**“, 2 Akte. und „**Desdemona**“

Romantisches Drama in 2 Akten.

Wegen allzu grossem Andrang des Abends bittet man die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen. 1728

Das	
Eröffnungs-	
Essen	
im	
HOTEL ADLER	
findet am 22. ds. Mts., abends 8 Uhr statt und liegt die Liste zum Einzeichnen im Hotel auf.	
Karl Schmidt.	

Empfehle 1748

von täglich frischen Sendungen

la frischen Spargel :: frische Bohnen, Gurken, Tomaten, Artischocken, Carotten Spinat :: Blumenkohl :: Salat u. s. w.

zu den billigsten Tagespreisen

Telefon 259 **F. Fuchs, Hoff.** Telefon 259

Hauswirtschaftlicher Unterricht

des Zweigvereins vaterländischer Frauenvereine zu
Bad Homburg v. d. H.

Am 27. April beginnt in der Bürgerschule I. ein 8-10 wöchiger **Kursus** für schulewässene Mädchen. Der wöchentliche Beitrag beträgt **nur 1 Mark**; dafür wird aber **das Mittagessen frei gewährt**. Der Unterricht findet an allen Wochentagen, mit Ausnahme von Samstag, immer von 9 bis 1 Uhr statt.

Daneben wird zweimal in der Woche am Mittwoch und Samstag, **abends 6-9 Uhr** ein anderer Kursus abgehalten, zu welchem die Teilnehmerinnen keinen Beitrag zu leisten haben.

Anmeldungen zu den beiden Kursen nimmt **Herr Rektor Kern**, bis zum 24. ds. Mts. entgegen.

1749 **H. E. Wüst, Schriftführer.**

Vollständiger Ausverkauf

sämtlicher

Herren- und Knaben-Garderobe

mit Ausnahme von

Arbeiter- und Berufskleidung

wegen Aufgabe dieser Artikel.

Beachten Sie die billigen Preise in meinen Schaufenstern

1725

Kaufhaus LOUIS STERN

Obst- und Gartenbau-Verein

E. B.

Bad Homburg v. d. Höhe.

Montag, 20. April abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus **Johannisberg**

Bereinsabend

- 1) Vortrag des Herrn Obergärtner Franke über: Unsere Seerosen, speziell deren Anwendung im kleinen Garten.
- 2) Vortrag des Herrn Obstbauinsp. Istor Hopf über: Bekämpfung und Vernichtung der so außerordentlich schädlichen Erdratte oder Wühlmaus.
- 3) Verschiedenes.

1744 **Der Vorstand.**

Bin seit heute am **Telefonnetz** angeschlossen unter **Nr. 687**

Charles Schok, 1730
Meßgermeister, Waisenhausstr. 11a.

10-12 Centner **prima Heu**

abzugeben bei **Friedrich Hett**
1733) Kirchgasse 21 — Kirdorf.

Schöne, junge **Schweizer Saahue-Ziege** (reiner.) zu verk. **Dornholzhausen,** Hauptstr. 8 1738

Gesucht Bäckerei od. Haus mit Wirtschaft, Gasthof oder Warengeschäft. Off. u. „Existenz“ 92 postlagernd, Limburg a. d. L. 1680

Kastenstokkarrn zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes u. 1742.

Hafen! zur Zucht und zum Schlachten billig zu verkaufen. 1740
Homburger Weg 87.

9 junge Hühner und **1 Hahn** umständehalber sofort zu verkaufen. 1741
Lange Meile 24.

Ein gut erhaltener **Grudeherd** wegen Platzmangel billig abzugeben. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl. unter 1732.

Ältere Wirtschaftlerin sucht Stelle bei älterem Witwer. Off. u. W. 1737 an die Exped. ds. Bl.

Solides Mädchen, oder junge unabhängige Frau für Hausarbeit in besserem Privathause tagsüber oder halben Tag gesucht. Etwas Nähen erwünscht. Schriftl. Offerten oder vorzustellen 1735 **Landgrafenstr. 34 I.**

Tücht. Mädchen sucht **Therese Braum,** Gewerbs-Stellenvermittl. Elisabethenstr. 34.

Tüchtiger Gartenarbeiter gesucht 1713
Gärtnerei Fischer, Nachf.

Gasthaus „Zum Löwen“ Oberstedten.

Sonntag, den 19. April, von nachmittags 3 Uhr ab findet in meinem Saale

Grosse Tanzmusik

statt. — Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
1729 Es ladet ergebenst ein **GEORG KLAUER**

Schlechte Schuhputzmittel

können Sie an allen Orten bekommen. Eine bessere Schuhcreme als **Pilo** aber nirgends.

Was tun Sie nun in Ihrem eigenen Interesse um sich für jeden Fall vor Schaden geschützt zu wissen? Sie kaufen ein für allemal nur noch **Pilo** und weisen andere Produkte zurück. — Wird je einmal **Pilo** in einem Geschäft nicht geführt, dann bitte holen Sie dasselbe im nächstliegenden Laden. Die altbekannte **Pilo-Fabrik** garantiert Ihnen für vorzügliche Qualität.

Zimmer- Haus- u. Küchenmädchen für sofort gesucht. 736
Lina Will, gew. Stellenverm. 1736 **Haingasse 17.**

Gesucht sofort

- 1 **Zimmermädchen**
- 1 **Hausbursche**
- 2 **Küchenmädchen**
- 1 **Waschfrau** 1747

Hotel Bristol.

Tüchtige Büglerin 3 Tage in der Woche für dauernd gesucht. **Wascherei E. Gräf,** 1743 **Saalburgstraße 66.**

Zu einzelner Dame nach Frankfurt **besseres Mädchen** das kochen kann und Hausarbeit versteht gesucht. Vorzustellen 1729 **Ferdinandsstr. 24 II.**

Für schulentlassenes 15jähr. Mädchen **Stelle** in kleinen Haushalt gesucht. Offerten u. W. 1734 an die Exped. d. B.

Schöne **2 Zimmerwohnung** event. 5 Zimmer mit Küche (Gas und Wasser) im Hinterbau zu vermieten. **Louisenstraße 5.** 1608a

Ein großes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 467a **Neue Mauerstraße 14**

Eine schöne Mansarde mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 1446
Frdhlingstraße 18a part.

Villa

in hochfeinster Lage **Kaiser Friedrich Promenade,** enthaltend elegant möblierte Zimmer, Speisesaal, Balcons, Bad, elektr. Licht, Hinterhaus, Garten ist Verhältnissen halber außergewöhnlich billig unter den günstigsten Bedingungen **sofort** zu verkaufen. Näh. durch **Heinrich Kleindienst,** Immobilien, Louisenstraße 94 Telefon 782. 1240

Saalburgstraße 2 ist eine **Zwei-Zimmerwohnung** mit Zubehör per sofort zu vermieten. Zu erfragen **Castillostr. 8** 997a

Schön möbl. Zimmer zu vermieten **Louisenstr. 65** Seitenbau rechts. 971a

2 Zimmer und Küche 3. Stock Vorderhaus, Gas u. elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Ludwigstr. 4 part.** 1684a

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. **Kirdorferstraße 2, I. Et.** 831a

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. **Höfstraße 13a.** 345a

Schön möbl. Zimmer in günstiger Lage (Nähe der Sauter sowie elektr. Bahn) an best. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 67a

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellsgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirldorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Uebereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Fräulein Chef.

31 Roman von Hanna Alchenbach.

Sie lächelte ihm zu wie ein fröhliches Kind, dann tritt wieder das nachdenkliche Licht in die dunklen Augen.

„Man staunt, welche Geschicklichkeit, welcher Schönheitsinn in solch kleinem Handwerk heckt. Gewöhnlich verliert sich das wohl im Laufe der Jahre, in der Hast der immer gleichbleibenden Fronarbeit um das tägliche Brot. Aber in unserem Falle, wo mit dem Glockenschlag das Tagwerk beendet ist, wo es keine Sorge um den Morgen gibt, wo im Gegenteil jeder Tag einen bescheidenen Wohlstand erwerben hilft, ganz ohne eigenes Hangen und Bangen, ohne aufregende Hoffnungen und niederschmetternde Fehlschläge, da treiben solch schlummernde Fähigkeiten Blüten und Früchte. Das eigne Heim, das Heim des Freundes schmücken, zeigen, „daß man auch was kann“, „daß man sein Sach' versteht“, das macht dem kleinen Mann Freude. Auch der Nichtprofessionist, der gewöhnliche Handwerker, entwickelt, sobald er mit Lust und Liebe an eine Sache geht, einen praktischen Blick, eine geschickte Hand, die Staunen erregen muß. Ich könnte Ihnen so viele Beispiele erzählen. Ach, und Malereien muß ich Ihnen zeigen, urwüchsig auf weißgetünchter Wand von einem — Heizer. Sie werden baff sein! Dann ist da der Pater Anton, der hat aus Lorbeerbäumen und Kletterpflanzen — weiß Gott, wo er alles zusammengebetzelt hat — eine Laube gezogen, eine Art Imitation unseres Speisesaals, wirklich reizend, mit selbstverfertigten, künstlerisch nachgeahmten Süßfrüchten als Beleuchtungskörpern. Das war ein Jubel an den Herbstabenden, wenn er stolz wie ein Kaiser im Kreise seiner Familie in die „Italien“ sah. Diesen Titel führt nämlich die berühmte Laube. „Apfelsine“, nennen sie ihn, aber das ficht ihn wenig an, und ich glaube selbst, daß er nächstes Jahr Nachahmer bekommt. Ueberhaupt eine Rivalität herrscht

zwischen den Leuten, kostbar, sage ich Ihnen, aber wirklich segensreich.“

Falk sieht nachdenklich in das eifrige Gesichtchen.

„Und fürchten Sie nicht, Fräulein Treuberg, daß diese Nebenbuhlerchaft, sobald sie das Ziel des friedlichen Wettkampfes erreicht hat, in Feindseligkeiten übergehen kann, ja muß, wenn man die wahre Natur dieser Menschenklasse in Betracht zieht: Unzufriedenheit mit dem Bestehenden, mit dem Fernblick auf das Ideal des Zukunftsstaates?“

Sie schüttelte ernst das Haupt.

„Das glaube ich nicht, Herr von Falk, nicht von unseren Leuten.“

„Dann müßte ich die rheinische Bevölkerung als rühmliche Ausnahme betrachten, wenn ich nicht genau wüßte, daß gerade im Lande des Weines ganz bedenkliche Verschwörungsherde sitzen.“

Das klingt gereizt. Er kann ihren Widerspruch nun einmal nicht vertragen, und sie bemüht sich, einzulenten.

„Sie haben recht, Herr von Falk, im allgemeinen gewiß. Schulze u. Meyer und Fink u. Fint haben sehr schlechte Erfahrungen mit ihren Kolonien gemacht und alles einschlafen lassen. Anders mein Vater. Sein Grundsatz war, den Leuten Beschäftigung zu schaffen, neben der Fabrikarbeit für ihre Freistunden, die ihnen Freude macht und womöglich etwas einbringt. Das Wirtshaussitzen nannte er den Verderb des Arbeiters. Im gemütlichen Heim im Kreise der Familie läme keiner auf unzufriedene Gedanken. Er duldete deshalb auch keine Schankwirtschaft in der Kolonie, so viele Bewerber sich auch schon dafür gefunden. Ihren Bedarf können die Leute aus der Kantine entnehmen, wo alles en gros — aber unter Berücksichtigung kleinerer Lieferanten — eingekauft wird. Branntwein ist verboten, und für Säufer ist kein Platz in unserer Fabrik, geschweige denn in der Kolonie, in die nur ganz zuverlässige Familien Aufnahme finden. Also um den Leuten eine Tätigkeit zu schaffen, ermöglichte mein Vater es den Professionisten, nach Feierabend ihr Handwerk auszuüben, indem er aus einer eigens dazu

gestifteten Kasse Vorschüsse zur Anschaffung der nötigen Werkzeuge usw. gewährte. So sind die Kolonisten ihre eigenen Lieferanten in den meisten Erfordernissen des täglichen Lebens, und der „Bogt“ sorgt für gerechte Verteilung der Arbeit wie für pünktliche und entsprechende Bezahlung.“

Auch die Frauen sind neben dem Haushalt tätig. Einige waschen, andere plätten, wieder andere schneiden oder machen Pug, und die Männer, die keine Profession haben, gehen ihnen zur Hand oder verschaffen sich, wie gesagt, durch Verschönerung der Wohnungen einen Nebenverdienst. Kaum, daß sich eine Lücke in den Bezugsquellen der Kolonisten zeigt, ist auch schon ein findiger Kopf dabei, sie auszufüllen, und mit drolligem Eifer wachen die Leuten darüber, daß ihnen kein Verdienst „auskommt.“

„Aber die Handwerker der Umgebung, beklagen die sich nicht über den Ausfall, der ihnen auf diese Weise entsteht?“

Dieser Zwischenfrage Falks folgt ein minutenlanges Nachsinnen. Dann, während der konzentrierte Ernst in ihren Augen erscheint, der stets auf ein tiefinnerliches Bearbeiten des angeschlagenen Themas hinweist, sagt Eva überzeugungsvoll:

„Ich glaube nicht, daß sie dazu berechtigt wären. Die Professionisten unter unseren Arbeitern haben sich durch ihre — wenn ich so sagen darf — redlich abgedienten Lehr- und Gesellenjahre doch auch ein Anrecht darauf erworben, die derzeit erlangte Fertigkeit in Geld umzusetzen. Sie nutzen dieses Anrecht indessen nur einige Stunden des Tages, worüber die Konkurrenz allen Grund hat, froh zu sein.“

Uebrigens kann ich sagen, unsere Firma genießt in der Bevölkerung dieses Stadtviertels durchweg aufrichtige Sympathie und hohe Dankbarkeit. Und dies letztere Gefühl ist doch wohl nicht unbegründet. Bedenken Sie zum Beispiel, daß mein Vater den von der Stadt verlangten hohen Beitrag zur Verlegung des Gases in dies Viertel aus eigenen Mitteln gesteuert hat; ähnlich war es bei der Wasserleitung, der Kanalisation, dem Anschluß an

die Staatsbahn. Unser Vorort ist nämlich lange Jahre — der Terrain Schwierigkeiten halber — als Stiefkind unserer guten Stadt behandelt worden. Kaum aber waren diese für den Fabrikbetrieb so nötigen Faktoren vorhanden, als sich eine ganze Reihe Firmen hier ankaufte. Die Bautätigkeit im letzten Jahrzehnt war enorm, und da sie auf solider Ursache basierte, ging der wirtschaftliche Aufschwung mit ihr Hand in Hand.

Nein, Herr von Falk, ich denke, wir brauchen uns in der von Ihnen angeregten Beziehung nichts vorzuwerfen. Tatsächlich leben unsere Arbeiter im besten Einvernehmen mit der übrigen Bevölkerung, und was die Kolonisten anbetrifft, die allein hier in Frage kommen, so haben die mit anderen überhaupt wenig Berührung. Sie leben wie auf einer weltabgeschiedenen Insel, glücklich, sich das Plätzchen errungen zu haben, auf das, wie Sie wissen, Hunderte warten. Meines Vaters Willen, d. h. jetzt der meine, gilt ihnen absolut. Sie hüten sich deshalb wohl, in Konflikt mit demselben zu kommen, der empfindlich strafen kann. Der Vorteil des Arbeiters, sein Wohl und Wehe ist bei uns in guten Händen. Wir mehrten sein Vermögen aus besten Kräften, wie wir das unsere mehrten, das wissen sie alle und vertrauen uns. Aber die Nacht behalten wir in Händen. Das muß sein, soll Ordnung bleiben. Sie werden wissen, Herr von Falk, daß ein sparsamer Arbeiter in wenig Jahren unter sehr günstigen Bedingungen rechtsgültiger Hausbesitzer werden kann. Sie wissen aber vielleicht nicht, daß mir das Recht vorbehalten ist, ihn jederzeit hinauszukaufen, was auch bei Todesfällen vorgesehen ist, da die Kolonie ausschließlich unseren Arbeitern bleiben soll. Ich würde augenblicklich von diesem Recht Gebrauch machen, sobald einer zum Störenfried zu werden drohte.“

Falk musterte die Sprecherin prüfend von der Seite. Die Stimme klingt eisern, aber — sie ist trotz alledem Weib, Mädchen, bei denen die letzte Konsequenz schließlich doch immer das Herz zieht und oft die schärfsten, heilsamsten Verstandeschlüsse über den Haufen wirft.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke, weil es die Wäsche schwanenweiß macht. — Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel Seifix.

Seifix bleicht selbsttätig!

O. Z.-Kneifer in Nickel von 5 M an incl. la sphär. Crist.-Linsen sind

ärztlich empfohlen, unauffällig, hochelegant u. feststehend ohne lästigen Druck.

Orthozentrische Kneifer G. m. b. H.

Frankfurt a. M. neben dem Opernhaus. 1268

Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubbessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, große Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gest. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist unter Chiffre K. 1000 durch **Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstraße 103.** 1721

Früh-Kartoffeln

15 Str. Kaiserkrone prima Ware hat abzugeben. 1707

Karl Erny,
Homburg, Untertor.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen 1490 Thomasstraße 12, part.

Freundliche Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör, Gas und Wasser per 1. Mai billig zu vermieten. Zu erfragen 1694 Kind'sche Sitzeigasse 20.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrakte Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falk, Haingasse, Bäcker Koster, Louisenstr. 3608**

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals 4. Mai

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Klängenstraße 47

Fremde Sprachen Uebersetzungsbüro

Franz. Leihbibliothek

P. A. Boulai,
Louisenstraße 103. 1489

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 1700 Herzbergstraße 1 Kirldorf.

Besonders günstiges Angebot für moderne Wohnungseinrichtungen

Diese Einrichtungen bieten, den Preislagen entsprechend, das Neueste und Solideste, was die deutsche Möbel-Industrie produziert.
Nur durch meinen rationellen Groß-Vertrieb mit gewaltigen Umsätzen sind meine billigen Preise zu ermöglichen!



Für Mk. 460.—

Schlafzimmer mit Nussb. poliert, eleg. Fassung: 2 Bettstellen innen eichen, 2 Nachtschränke mit Marmor, Waschkommode mit Marmor und modern. Spiegeltoilette, Spiegelschrank mit Messingstange.
Wohnzimmer Nussbaum poliert: Vertikow mit reicher Schnitzerei und Kristallspiegelaufsatz, Zugtisch mit 2 Auszügen, Plüschdivan, 4 Rohrstühle.
Küche in feinstarb. Anstrich m. eleg. Messingverglasg.

Für Mk. 840.—

Schlafzimmer „Eichenholz“ gebeizt, mit reicher Intarsienverzierung, Stüblig. Spiegelschrank mit 1/2 Wäscheeintheilung, Waschkommode m. mod. Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle.
Speisezimmer „Eiche“, dunkelbraun gebeizt, mit reicher Schnitzerei und Kristallverglasung: Büffet mit Auszugplatte, reicher Wellstabverzierung innen ausgewischt, große Kredenz mit 2 Türen mit Verglasung, Diwan m. apartem, klein gemustertem Moquette und schwerem Eichensockel, 6 massiv eichene Stühle m. Leder u. großer Zugtisch.
Küche „Pitcheholz“ m. eleganter Messingverglasung, Kachel-einlagen und Platten m. Linoleumbelag.

Spezial-Abteilung für künstlerische Wohnungs-Einrichtungen

in Form von vollständig eingerichteten Wohnräumen inkl. Dekoration und Beleuchtungskörper künstlerisch arrangiert aufgestellt.

Einrichtung Mk. 1550

Schlafzimmer in Eichenholz, beliebige Beizfarbe mit reicher Schnitzerei, sehr vornehm und gediegen wirkendes Modell mit 180 cm. breitem Steif. Spiegelschrank, für Wäsche und Kleider eingerichtet.
Speisezimmer dunkelbraun gebeiztes Eichenholz, vornehme engl. Form, Büffet und Kredenz, innen Mahagoni poliert, Auszugtisch mit Stegverbindung, 6 elegante Lederstühle.

Herrenzimmer in beliebig gebeizter Eiche, Bücherschr. geschmückt, Diplomatschreibtisch, mod. Ausführung, Platte in der Mitte eingelegt und ausgeschweift, Beck. Tisch o. Säulen, sehr bequem, Schreibstisch, 2 Lederstühle, Chaiselongue m. apart. Plüschdecke.
Küche Pitcheholz, elegante Ausstattung, 1 Küchenbüfist, 1 Anrichte, 1 Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle

Einrichtung Mk. 2050

Schlafzimmer Goldbirke od. afrikanisch Birnbaum pol., mit aparter Intarsieneinlage, alle Teile mit schönen Gesimsen, Spiegelschrank (3 eilig), Toilette mit sehr schönem Marmor, zwei schwere Betten, 1 Bettumbau, 2 Nachtschränkaufbau mit Schränkchen. Sehr elegant wirkendes Modell.
Speisezimmer in aparter dunkler Beizfarbe u. schwerer Ausführung. Büffet, 200 cm. breit, mit schwerem Gesims, Kredenz mit Kristallspiegel, Zugtisch mit Steg, 6 Lederstühle.

Herrenzimmer räncherfarbig gebeizte Eiche, reiche Ausstattung und gute Arbeit, Steif. Bibliothek mit Nische, 1 moderner Diplomat, 1 schön. Mittelstisch, 1 Lederschreibstisch, 2 Lederstühle, eine Chaiselongue mit schwerer Plüschdecke.
Küche Pitcheholz, in vornehmer Ausstattung, Anrichte mit eingebauten Gewürztonnen.

Alle anderen Preislagen in reichster Auswahl.
Elegantere Einrichtungen bis Mk. 6000.—
Ständiger Lagerbestand:
Ca. 300 Zimmer-Einrichtungen.
Ca. 100 Muster-Zimmer.
Illustrierte Kataloge gratis und franco.
Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Joh. Heinr.

Helberger
Centrale deutscher Möbel-Industrie
und Handwerkskunst
Frankfurt a. M., Vilbeler-Strasse 29.
6 Etagen
Telephon 2295. Gegründet 1829.

Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Überall zu haben.
P. H. Schrauth Neuwied

Pro 1/2 Pfd. Paket 25 Pfg.

M. Mainzer

Tel. 110 Eisenhandlung Am Markt
Louisenstrasse 11



empfiehlt zur Saison
Gartengeräte.
Alleinverkauf
Brill's Rasenmäher.
Flügelumpen, Sauchepumpen,
eiserne Karren, Gartenwalzen.
Alleinverkauf
John's Vollampf Waschmaschinen.
Wringmaschinen, Mangeln.
Eischränke
1a. Qualität unter Fabrikspreisen. 1297

Ausstellung: Mutter u. Säugling

Frankfurt a. M.
im alten Sendenberg-Museum am Eichenheimer Tor.
Geöffnet: Wertags 10—1 Uhr M 1, 2—10 Uhr 50 Pfg.
Sonn- und Feiertags von 11—8 Uhr 50 Pfg.
1599 Vereine Ermäßigung.
Mutterkurse M 4.50 Mutterkurse für Minderbemittelte 75 Pfg.

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Erföffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln
auf ausländische Plätze. 17

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer- u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Fröbel'scher Kindergarten
Anmeldungen vorm. zwischen 9 und 12 Uhr nimmt entgegen
Erna Harth, geprüfte Kindergärtnerin.
1685)

3-4 Zimmer
nebst Küche und Gartenbenutzung auf einige Monate zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter W. 1672 an die Expedition dieses Blattes.

Schlafzimmer
hochmodern
in grosser Auswahl
empfiehlt
Andr. Schweitzer
Möbelgeschäft
Dorotheenstrasse 25
— Telefon 244 —
169

Naumann-Nähmaschinen.

Erstklassiges Fabrikat
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, Sticken und Stopfen ohne Apparat. Grösste Auswahl, Möbel in Nussbaum oder Eiche.
Versenkbare Nähmaschinen
besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschlusskasten. Alle vor- u. rückwärtsnähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme, Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

General Vertreter:
Clemens Wehrheim
Louisenstr. 103. Telefon 382
Ant. Happel
Approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstrasse 2.
Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Kratten, Mäusen, Wanzen, Käfer etc. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.
Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 341

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Moderne
5 Zimmerwohnung
II. Etage mit 2 Siebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
1427 Ferdinands-Anlage 19.

Der Sturm auf die Düppeler Schanzen.

(Zum heutigen Gedenktag.)

Die dänische Verteidigungsstellung lag östlich vom Dorfe Düppel auf einer von Alsenfund und Wenningbund gebildeten Halbinsel. Sie bestand in der vordersten Linie aus zehn Schanzen. Sieben von ihnen waren starke, geschlossene, mit Blockhäusern ausgestattete Werke. Die drei andern, mit den Nummern 3, 5 und 7, hatten eine geringere Ausdehnung und offene Kehlen (das heißt Rückseiten). Schanze 1 lehnte sich an den Wenningbund, Schanze 10 an den Alsenfund. Untereinander waren die sämtlichen Werke durch eine zusammenhängende, mit Graben versehene Brustwehr verbunden, die man zur Infanterieverteidigung und zur Aufstellung von Feldbatterien eingerichtet hatte. Sie krönten einen, das Vorgebiet gut beherrschenden Höhenzug und konnten von rechts her durch die auf der Insel Alsen stehenden Geschütze, von links durch die dänische Flotte, besonders das starke Panzerschiff Kolf Krake, unterstützt werden. Hinter der ersten Linie, die eine Frontbreite von 2 1/2 Kilometer einnahm, war auf dem linken Flügel noch während der Belagerung eine zweite angelegt worden, die aus einem Laufgraben mit vier offenen Lücken bestand. Etwa 2 Kilometer weiter rückwärts lag ein harter Brückenkopf zur Sicherung der zwei Schiffsbrücken welche die Verbindung mit Alsen herstellten. Tatsächlich handelte es sich also nicht um eine durch Feldwerke befestigte Stellung, wie oft geglaubt wird, sondern um eine nach allen Regeln der Kunst ausgebaute Festung. Infolgedessen mußte der Angreifer zu ihrer Ueberwältigung schweres Geschütz zu ihrer Beschaffung und den langwierigen Weg der förmlichen Belagerung beschreiten.

Eine überaus anstrengende Zeit von mehr als zwei Monaten war daher unsern Truppen dort beschieden, ehe sie den Siegeslorbeer vom 18. April pflücken durften. Der Vorpostendienst, welcher die höchste Anspannung aller

Kräfte forderte, wurde durch die Unbilden des Wetters besonders schwierig. Schnee, Eis und schneidende Kälte, dann Rässe, Wind, tief aufgeweichter Boden steigerten die Beschwerden zeitweise bis zur Grenze des Möglichen. Dazu kamen vielfache Kämpfe bei Tag und bei Nacht sowie der aufreibende Arbeitsdienst beim Bau von Batterien und Parallelen (Deckungs- und Annäherungsgräben zum Schutze für den Angreifer). Endlich Mitte April war die Belagerung so weit vorgeschritten, daß der letzte Abschnitt, der Sturm, erfolgen konnte. Auf 200 bis 300 Meter von den Schanzen wurde in der Nacht zum 15. April noch eine dritte Parallele ausgehoben. Während der Geschützkampf in heftigster Weise fortgesetzt wurde, bereiteten sich die zum Sturm ausersehenen Truppen auf das schwierige Werk vor. Dem Sturmtage ging am 17. April ein Ruhetag mit Feldgottesdienst voraus.

Für den Angriff war folgendes bestimmt: Um 10 Uhr vormittags sollten sechs Sturmkolonnen aus der dritten Parallele gegen die Schanzen 1 bis 6 vorbrechen, vor sich je eine in Schützen aufgelöste Kompanie nebst einem aus Pionieren und Infanteristen bestehenden Arbeiterkommando mit Leitern, Brettern, Brettern und Brettschlingen, Strohbindeln, Sand- und Pulversäcken zur Beseitigung von Hindernisanlagen. Im ganzen bildeten 46 Infanterie, 5 Pionierkompanien und 144 Festungsartilleristen die eigentliche Sturmtruppe. Ihr hatten als Reserve die Brigaden Canstein und Raven zu folgen, während die Brigade Schmid die Schanzen 7 bis 10 beobachten und nach Umständen eingreifen, die Brigade Goeben sich für einen Uebergang nach Alsen bereithalten sollte. Um alle Truppenverbände am Ruhme der Erstürmung teilnehmen zu lassen, hatte man aus Abgaben sämtlicher Brigaden die Sturmkolonnen zusammengestellt. Diese versammelten sich in der Nacht zum 18. April im „Sturmanzuge“ — Mütze, ohne Tornister, gerolltem Mantel — in der dritten Parallele, um hier die Angriffsstunde abzuwarten. Als der Zeiger der Uhr

auf „10“ wies, verstummte wie mit einem Zauberschlage das donnernde Geschützfeuer. Dann folgte ein Augenblick unheimliche Stille und darauf das Kommando: „Vorwärts!“

Unter den Klängen des Nordischen Marsches, den die in der zweiten Parallele vom Kapellmeister Bieffe geleiteten Musikkorps anstimmten, stürzten sich die Stürmenden mit überwältigendem Ungestüm gegen die Schanzen. Heftiges Gewehr- und Kartätschfeuer empfing sie, brachte sie aber nicht zum Stutzen. Flott ging es über die Sturmpfähle, über die Drahtzäune und Eisengitter hinweg in die Gräben und dann die Brustwehren hinauf, mit Bajonett und Kolben die Gegner vertreibend. Schon 4 1/2 Minuten nach 10 Uhr flatterte siegreich die preußische Fahne auf Schanze 6, die von Elisabethen- und Augustagrenadiere unter dem tapferen Major von Beeren gestürmt wurde. Bei dem Versuche, sofort auch Schanze 7 zu überrumpeln, starb dieser den Heldentod. Um 10 Uhr 5 Minuten wurde gleichzeitig auf Schanze 3 und 5 die preußische Flagge entrollt. Auf Schanze 3 von Kompanien der Regimenter 8 und 18 unter Major von Gaudi, auf Schanze 5 von den 24ern und 64ern unter Major von Krohn. Eine Minute später hatte der Major von Conta mit 6 Kompanien des 3. und 4. Garderegiments zu Fuß die Schanze 1 überwältigt, wobei sich der Grenadier Zimmermann von der 4. Kompanie des 3. Garderegiments besonders auszeichnete.

In Schanze 2, gegen welche 35er und 60er unter Major von Fragstein anstürmten, entbrannte ein lebhafter Kampf. Zunächst mußte die starke Palisadenwand gesprengt werden. In heldenmütiger Weise erboten sich hierzu der Unteroffizier Lademann — später Generalmajor und Kommandant von Küstrin — sowie die Pioniere Klink und Kitzo. Klink erlitt bei der Explosion des Pulversacks schwere Brandwunden und wurde bei dem Versuch, aus dem Graben zu klettern, von einer Kugel tödlich getroffen. Durch die in der Palisadenreihe entstandene Lücke drang zuerst Leutnant

von Saß-Zaworski in die Schanze ein. Im Hof letzterer war das Blockhaus in Flammen aufgegangen, so daß sich zwei Verteidigungsabschnitte bildeten. In einem derselben leistete der wägere dänische Leutnant Anker den hartnäckigsten Widerstand. Trotz alledem trug die Schanze bereits 10 Minuten nach 10 Uhr das preußische Banner.

Die schwierigste Aufgabe fiel den 53ern und 55ern zu, die der Oberst von Buddenbrock gegen Schanze 4 zu führen hatte. Diese Kolonne hatte den weitesten Weg, und zwar im Kreuzfeuer zurückzulegen, da die Schanze in einem einspringenden Bogen der Frontlinie lag. Gleich beim Beginn des Vorbrechens fielen die Führer der drei vorderen Kompanien und etwa 30 Mann. Aber die Kolonne stürzte weiter vorwärts und war nach einem erbitterten Handgemenge um 10 Uhr 13 Minuten im Besitz dieser stärksten der Düppeler Schanzen.

Zum vollen Siege bedurfte es noch der Wegnahme der vier übrigen Schanzen, der zweiten Verteidigungslinie und des Brückenkopfes sowie der Abwehr des Gegenstoßes der feindlichen Reserven. Glänzend wurden alle diese Aufgaben von den Sturmtruppen im Verein mit den zunächst in zweiter Linie gebliebenen Verbänden gelöst. Das gefährdete Panzerschiff Kolf Krake hatte auch eingegriffen, ohne eine wesentliche Wirkung zu erzielen. Da ihm die preußischen Strandbatterien schwere Verluste beibrachten — es verlor fast ein Drittel seiner Besatzung —, zog es vor, das Weite zu suchen. Im ganzen hatten die Dänen 110 Offiziere und rund 4700 Mann eingebüßt, darunter 3600 Gefangene. Ihr Befehlshaber, General du Plat, befand sich nebst dem Chef und dem Unterchef seines Generalstabes unter den Gefallenen. Von den Preußen war der glänzende Erfolg mit dem Opfer von 71 Offizieren und 1130 Mann erkauft. Von ihnen starben 17 Offiziere, darunter der General von Raven, und 246 Mannschaften den Heldentod.

MAGGI'S Bouillon-Würfel
sind die feinsten!
5 Würfel 20 Pfg. einzeln 5 Pfg.

Cercle Français
Wöchentlich einmal zweistündige swanglose Unterhaltung in der franz. Sprache, wobei besonderes Wert auf richtige Aussprache und feine Aussprache gelegt wird. Gelegenheit zur Weiterbildung durch: Gedanken-Austausch, Vorträge aus Werken namhafter Autoren, Deklamationen, Vorträge, Literarische Abende, Spaziergänge u. größere Ausflüge zwecks Anschauungsunterricht!
Die Leitung übernimmt jeweils Herr S. A. Boulai, (Université de Paris), welche auch von der deutschen Schulbehörde genehmigt ist. Er wird die Ausflüge zweckmäßig und auch in gesellschaftlicher Beziehung angenehm zu gestalten wissen.
Mitgliedspreis: monatl. Mk. 3. — incl. Bibl. Mk. 6. —
Die franz. Leih-Bibliothek enthält 3000 Bände.
S. A. Boulai, Louisenstr. 103 I.
1718

Oelfarben und Lacke
streichfertig in allen Nuancen
Stahlspähne, Parkett- und Linoleumwachs, Pinsel, Schwämme und Fensterleder.
Strohputzlacke in allen Farben,
empfiehlt: 1722
Otto Voltz, am Markt
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Persil
für
Leibwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Per 1. Mai 1 zuverlässiges, tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. 1693 Schöne Aussicht 26 part.

Gebildete Dame (musikalisch und franz. sprech.) sucht Stellung zu Kindern od. als Gesellschaft für den ganzen od. halben Tag. Off. an Fr. Engel, Dornholzhausen 1591 Baltenierstraße.

1 tüchtiges Ladenmädchen gesucht. 1683 Obergasse 5.

Solides Küchenmädchen (für Spülen etc.) sofort gesucht. Frau Dr. Walter, Promenade 16

Ordentlicher Junge als Kellnerlehrling gesucht. Hotel Scheller, 571 Dornholzhausen.

Im vornehmen Privathause (Wittve) 1 bis 2 schöne möbl. Zimmer zu vermieten, nur an ruhige vornehme Mieter. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 1687.

Gebr. gut erhaltene Hobelbank zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 1681 an die Exped. ds. Blattes.

Gut erhaltene Möbel erbteilungshalber preiswert abzugeben 1711 Louisenstraße 61 1/2.

Laden sofort zu vermieten. 558 Louisenstraße 78.

Meys Stoffwäsche
ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen.
Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.
Nur wenige Pfennige jedes Stück.
Vorrätig in Homburg bei Carl Bender u. F. Becker, Hofbuchbind in Friedrichsdorf bei F. A. Desor. 1372

Große Mobiliar-Versteigerung.

Versteigere aus Willen und Herrschaftshäuser, Dienstag, den 21. April 1914, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend im Saale „Schweizerhof“ dahier nachfolgende Gegenstände:

- 2 kompl. Schlafzimmers-Einrichtungen, 9 Bettstellen mit Sprungrahmen, 2 Kommoden, 2 Vertikows, 3 Sophas, 3 Plüschgarnituren, 25 Stühle, 12 Spiegel, 8 Tische, 35 Bilder, 1 Kleiderschrank (2 türig), 1 Spiegelschrank, 1 Blumentisch, 1 Blumenschale mit Automatischem Springbrunnen, 2 Nähmaschinen, 3 Tischdränke, 1 Dezimalwaage, 2 Lorbeerbäume, 1 Spiritusofen, 1 Flurgardrob ein Eiche, 2 Säulen mit Vasen, 6 Kolossaläufer verschiedener Größen (fast neu), 7 Uhren, 1 Kredenz (Mahagoni), 1 Bioline mit Kasten und Bogen, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderlaufgarten, 2 Sportwagen, 1 Partie ausgestopfter Vögel, 4 Vogelkäfige, 1 Papagei mit Kaffee, 1 Partie Bücher und Zeitschriften, (Wochen) 2 Kleiderschränke, 2 Küchenankel, Küchengerät im Kupfer, Porzellan und Glas, circa 500 Biergläser (neu geacht), 1 Partie weiße Spitzen, Stoffpapier, Mobilpolitur, Motteneffen, Fleckenwasser und viele andere Gegenstände.

(Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.)
Bad Homburg, den 17. April 1914. 1727

August Herget,
beid. Auktionator und Lagator.
Elisabethenstraße 43 Telefon 772.

Magen- und Darmstörungen verhütet: Hellmichs Lebensbitter

per Flasche Mk. 1.40 1709
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztlich empfohlen.
Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis!
In Homburg zu haben bei:
Restaur. **Heinrich Wehrheim, Louisenstr. 7.**

Tonwerke Giessen-Abendstern Dachziegel :: Verblender

naturrot, weiss, schwarz und braun.
Deckensteine :: Drainröhren
Erstklassiges Material. Langjährige Garantie! (1716)
Wiederverkäufer resp. Vertreter gesucht.

3-Zimmerwohnungen mit Bad, Gas elektr. Licht, zeitlich eingerichtet per 1. Juli zu vermieten. 1678 Ferdinandsanlage 19.
Ein schönes, feines Hofzimmer billig zu vermieten. Louisenstraße 101 I. Vormittags anzusehen. 1712

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Homburg v. d. H. belegene, im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H. Band 6 Artikel 275 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gastwirts Aloys Binder** zu Bad Homburg v. d. H. eingetragene Grundstück Flur 12 Parzelle Nr. 286 15 = 4a 67 qm. Louisestraße Nr. 8,

a) Wohnhaus mit Hofraum Gebäudesteuermutzungswert 3600 M,
 b) Hintergebäude 240 „
 c) Seitengebäude rechts 36 „

Grundsteuerunterlagen Artikel 181, Gebäudesteuerrolle Nr. 1098, am 6. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. März 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 12. März 1914

1388 **Rgl. Amtsgericht, Abteil 4.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Homburg v. d. H. belegene, im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H., Band 11 Artikel 498, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1) der **Louise Karoline Kreh** zu 1/3,
 2) der **Sophie Kreh** zu 1/3,
 3) der **Louise Karoline Kreh** und **Sophie Kreh** zu 1/3,

echtere als Miteigentümer zur Gesamthand, eingetragene Grundstück Kartenblatt 18 Parzelle Nr. 48, Ferdinandstraße Nr. 14, a) Wohnhaus mit kleinem Hofraum und Hausgarten = 4 a 66 qm, Gebäudesteuermutzungswert 1350 Mk., Grundsteuerunterlagen Art. 1280, Gebäudesteuerrolle Nr. 514, am 30. April 1914, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., den 7. März 1914. 1274

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Gemäß § 23 der Verordnung des Bundesrates vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, sind im sicherheitspolizeilichen Interesse und mit Rücksicht auf die hiesige Kurindustrie folgende Anordnungen sowohl für Kraftwagen als auch für Kraftfahräder getroffen:

- I. dauernd ist verboten das Befahren:**
1. der Rind'schen Stifisstraße,
 2. des Meiereibergs,
 3. sämtlicher Wege des Hardtwalds,
 4. des Königs-Wilhelmsweges.
- II. für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres ist verboten das Befahren:**
1. der verlängerten Kisseleffstraße zwischen der Kaiser-Friedrichs-Promenade und dem Kaiser-Wilhelms-Bad,
 2. der Kuranlagen überhaupt,
 3. der Tannenwaldsallee.
- III. Innerhalb der Stadt darf von folgenden Zugängen ab nur mit 20 Kilometer Geschwindigkeit gefahren werden:**
1. in der Saalburgstraße vom Eingang der Brünningstraße ab,
 2. im Gluckensteinweg vom israelitischen Friedhof ab,
 3. in der Louisenstraße von der Gasfabrik ab,
 4. in der Oberurseler Chaussee von der Einmündung oberhalb der Feldbergstraße ab,
 5. in der Friedbergerstraße im Stadtbezirk Kirdorf von der Wirtschaft zu hohlen Eiche ab.

Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß nach § 18 der eit. Bundesratsverordnung die Fahrgeschwindigkeit so einzurichten ist, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden und daß der Führer in der Lage bleibt, unter allen Umständen seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten.

Bad Homburg v. d. H., den 19. März 1914.

1270 **Polizeiverwaltung.**



Unser neues Bett

hochl. rot. dicht Daunen-Coper, 1 1/2 schling. Oberbett, Unterbett und 2 Kissen m. 20 Pfg. neuen Halbdaun. gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschall. Daunenbett Mk. 40.—. 2 schling. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettled. bll. Katal. frei. 15000 Kunden. Extr. Fabrik, Jena 56, Markt.

Ziehung 6. Mai

11. Kreuznacher Lotterie

1.99 Gewinne, Gesamtwert M.

22000

davon 9 Hauptgewinne Mark

14000

und 1300 Gewinne Mark

8000

Los 1 M. 11 Lose 10 Mark Porto u. Liste 30 Pf. versendet das General-Debit Meier, Doercke, Kreuznach

In Homburg: **W. Seegers**

In Homburg: **Jonas Fuld.**

Achtung!

Intelligenten und trebsamen, für Kundenbesuch geeigneten Leuten bietet sich Gelegenheit zu lohnender Stellung bei großem Unternehmen. Zuschriften von plakkundigen und bestempfohlenen Bewerbern zu richten sub. V. 3275 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 1731

4 Zimmer-Wohnung

in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten. 765a

J. Fuld, Louisestraße 26.

4 Zimmerwohnung

im 1. Stock und kleine Mansarden, wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Jos. Kern, Schuladen-Louisenstraße 67.**

4 Zimmer-Wohnung

hochpart. in bester Lage der Kaiser-Friedrichs-Promenade, mit Veranda, Küche, Zubehör, Vorgartenbenutzung etc. sofort zu vermieten. Zu erfragen: **Ludw. Scheller, Hotel Metropol.**

4 Zimmerwohnungen

Kirdorferstraße 5, parterre oder 1 Stock, modern hergerichtet, Gas, Wasser electr. Licht, Bad u. sonstigem Zubehör, zu vermieten. **J. Heinrich Dett, Baugeschäft. 1663a Kirdorferstraße 34.**

Al. freundl. Wohnung an ruhige Leute zu vermieten, das selbst auch möbl. Zim. er. 1333a Mählberg 14.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock, geräumig, hell, luftig und gesund mit Wasser, Gas etc. am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 M 943a. Saalburg-Strasse 34.

Freundlich 1460a möbl. Mansardenzimmer bei ruhigen Leuten als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten. Näh res Bonzenheim, Kirchasse 26 hochpart., n. d. Eisenbahn-Durchgang.

Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres 1438a Hoingasse 21 part.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1319a Löwengasse 5 part.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten. 1670a Louisestraße 75. II. Etage.

Zwangs-Versteigerung!

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, sollen am 19. Mai 1914, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden: die, im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H. Band 11 Blatt Nr. 496 (eingetragener Eigentümer am 18. März 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes **Kaufmann Louis Krebs-Pfaff zu Frankfurt a. M. und dessen Ehefrau Berta geb. Pfaff** eingetragene Grundstücke Gemarkung Bad Homburg v. d. H. Kartenblatt 27 Parzelle Nr. 211, 168 Tannenwaldsallee,

a) Wohnhaus (Villa) mit Hausgarten, 1a 35 qm groß, Nutzungswert 1250 M. Kartenblatt 27 Parzelle Nr. 167

b) Gärtnerhaus, 57 qm groß, Nutzungswert 300 M. Kartenblatt 27 Parzelle Nr. 259, 168

c) Gewächshaus mit Regelbahn u. Anbau, 2a 17 qm groß, Nutzungsw. 150 M. Kartenblatt 27 Parzelle Nr. 169

Geräthaus (früher Badehaus) 60 qm gr. Nutzungswert 36 M. Kartenblatt 27 Parzelle Nr. 260/168

Garten am Pfingstbrunnen, 1ha 38a 18 qm gr., Reinertrag 21 Tr. 65 Cent. Grundsteuerunterrolle Nr. 1308, Gebäudesteuerrolle Nr. 1766

Bad Homburg, v. d. H., den 26. März 1914.

1915 **Königliches Amtsgericht Abteilung 4.**

Hohlen-Kasse

Bad Homburg v. d. H. und Umgegend.
Samstag, den 18. April, abends 9 1/2 Uhr im „Schweizerhof“
General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahres-Abrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.



Sauermanns

Kindernährwurst

Mit Bordeauxwein, Eisen- und Knochenpräparat versetzt, ist sehr nahrhaft, leicht verdaulich und bluterzeugend. In Stücken von halben und ganzen Pfunden fast in allen **Wurst- und Delikatessen-Handlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz** zu haben.

Spar- u. Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkt. Haftpflicht. **Audenstraße No. 8**

Giro-Konto Dresdener Bank, Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis

nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 1/2 und 4 %iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15. des Monats. Koulante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

mit promptester Annahme von Geldern. Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung

Wechsel-Conto-Corrent- u. Darlehns-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstellung.

Postcheck-Verkehr

unter No 588 Postcheckamt Frankfurt a. M.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons u. Sorten.

Aufbewahrung u. Verwaltg. v. Wertpapieren gegen mäßig. Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem **feuer- und einbruchsfähigen Stahlpanzer-Gewölbe.** Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten u. Geschäftsbedingungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Gut und einfach möbl. 717a

Zimmer

zu vermieten. Höhest. 11 III.

Großes gut möbl. Zimmer 73-0

zu vermieten. Elisabethstraße 14. I.

ADLER

FAHRRÄDER

Weltbekannte erstklassige Marke.

ADLERWERKE

vorm. HEINRICH KLEYER A.G.

FRANKFURT AM MAIN

Vertreter: **Wilh. Kranz, Tel. 366**

16 3

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententabelle. Geprüfend 1833.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
 Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen. Vertreter in allen grösseren Plätzen. Generalagentur Darmstadt, Zimmerstrasse 5.